

Lebensretter

Ertrinken: 51 Opfer mehr als 2012

Klaus Wilkens: Bilanz einer Ära

World Games: Hassemeier erfolgreichster Athlet



**17.000 Einsatztage
im Hochwasser**



Tor verpasst? Egal!

BUNDESLIGA bei BILD: alle Spiele, alle Tore – wann, wo
und sooft du willst! Jetzt ab 0,99 € bei BILD.de testen.



Holen Sie alles für sich raus.

wasserspiegel

Liebe Leserin, lieber Leser,



Achim Wiese

Leiter Verbandskommunikation

bei der Planung dieser Ausgabe hatte die Redaktion die Qual der Wahl. Mehrere hochkarätige Themen boten sich als Titelgeschichte an. Schließlich fiel die Wahl auf das Hochwasser in Deutschland. Wir berichteten bereits kurz darüber in der Juni-Ausgabe. In diesem Heft ziehen wir eine ausführliche Bilanz der Einsätze in den Katastrophengebieten. 4.000 Spezialisten der DLRG waren im Einsatz von Passau im Südosten bis Bad Schandau im Osten und Lüneburg im Norden Deutschlands. 17.000 Helfertage stehen schließlich zu Buche. Ich finde: eine eindrucksvolle Bilanz. Einsatztaucher, Strömungsretter, Bootsführer, Fachberater Wasserrettung, Luftretter, Sanitäter und Rettungsschwimmer, sie alle haben ehrenamtlich dazu beigetragen, der von Hochwasser betroffenen Bevölkerung in der Not zu helfen. Es war über Wochen ein eindruckliches Beispiel praktizierter Solidarität. Viele Menschen haben zum zweiten Mal im noch jungen 21. Jahrhundert ihre Existenz verloren und trotz aller Nöte und Sorgen haben sie sich bei den vielen Tausend Helferinnen und Helfern auf ihre Weise eindrucksvoll bedankt.

Der Sommer 2013 hat seit sieben Jahren seinem Namen erstmalig wieder Ehre gemacht. Die Rettungsschwimmer an den Wachstationen im Binnenland und an den Küsten hatten bei durchgängig heißem Wetter alle Hände voll zu tun. Dennoch sind bis Ende Juli 303 Menschen in deutschen Gewässern ertrunken, 51 mehr als 2012. Besonders traurig: Die Anzahl der ertrunkenen Kinder bis 15 Jahren hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. 28 junge Menschen, das sind zur Jahresmitte bereits zehn mehr als im gesamten Vorjahr verloren im Wasser ihr Leben. Mehr über die Sommerbilanz erfahren Sie auf der aktuellen Seite 7.

Im Oktober geht eine Ära zu Ende. Nach 15 Jahren Präsidentschaft und über 40 Jahre Präsidiumsarbeit in verschiedenen Funktionen kandidiert Dr. Klaus Wilkens nicht wieder für das höchste DLRG-Amt. Der *Lebensretter* sprach im Fachthema auf den Seiten 20 und 21 mit ihm über seine Bilanz. Sein Fazit: Das Ehrenamt ist professioneller geworden. Und er hat diese Professionalität vorgelebt, möchte der Insider ergänzen, der ihn und seine Art zu arbeiten und sich zu organisieren über Jahrzehnte verfolgt hat. Im Interview blickt er auch voraus und benennt Themen und Aufgaben, denen sich die DLRG mit Vorrang widmen sollte.

Dies ist die letzte *Lebensretter*-Ausgabe vor dem 100-jährigen Jubiläum: der nächste Höhepunkt, dem sich diese Ausgabe widmet. Über die Feierlichkeiten, die in den letzten drei Monaten stattgefunden haben, berichtet der *Lebensretter* in seiner Mantelausgabe wie in einigen Regionalteilen. Als Beilage haben wir für die Leser ein aktuelles Programmheft der Jubiläumsveranstaltungen in Berlin und Potsdam beigelegt. Zum Schluss des Editorials noch ein sportlicher Höhepunkt: Vom 25. Juli bis 4. August fanden die 9. World Games der nicht olympischen Sportarten im kolumbianischen Cali statt. Die Rettungssport-Nationalmannschaft war mit fünf Damen und fünf Herren der DLRG vertreten, die sich hervorragend in Szene setzte und mit neun Medaillen, darunter fünf goldenen, wesentlich zum guten Abschneiden der gesamten deutschen Mannschaft beitrug. Herausragend war Marcel Hassemeier, der mit viermal Gold und zweimal Silber zum erfolgreichen Athleten avancierte.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Studium dieser Ausgabe.

Anzeige

Jetzt online bestellen

<http://shop.lanco.eu>



NEU: Schlafsäcke, Kocher, Kühlboxen und mehr

- Sanitäts- & Aufenthaltszelte
- Küchen- & Arbeitszelte
- Faltbare Rettungszelte
- Unterkuftszelte
- Aufblasbare Zelte
- Zubehör & Ersatzteile

LANCO

DLRG Lebensretter

Ausgabe **3** · 2013

- 5 **Nachrichten** · Verbandsmeldungen in Kürze
- 8 **Aktuell** · Travemündes Strände für ihre Sicherheit ausgezeichnet · Ressorttagung Einsatz stellt die Weichen für das nächste Jahr · 100 Jahre DLRG in Wiesbaden
- 10 **Tophema** · Land unter
- 15 **Einsatz** · Rettung und Evakuierung im Hochwasser
- 16 **Sport** · Marcel Hassemeier – Star der World Games
- 18 **Jugend** · Prävention sexualisierter Gewalt
- 20 **Fachthema** · Dr. Klaus Wilkens: Bilanz einer 15-jährigen Präsidentschaft
- 22 **Bundesweit** · Über 750 Besucher verfolgten Rettungshundevorführung · Aktion 100 – Fit wie ein Seepferdchen · Von Koblenz nach Neuwied
- 23 Familienfest lockt viele Tausend Besucher
- 24 Kreissparkassen-Forum Reutlingen präsentiert 100 Jahre DLRG · Halt, fass' mich nicht an! · RTL dreht in Speyer
- 25 100 Jahre DLRG – 100 Rettungsschwimmer – 100 Kilometer · SeeCross: 64 km von Bregenz nach Bodman
- 26 Hoher Besuch in Wustrow · Eisenacher Rettungsschwimmer an der Nordsee im Einsatz · Mutige Schwimmer tauchen Elbe in ein Lichtermeer
- 27 100 neue Rettungsschwimmer für Berlin und Brandenburg
- 28 18. Elbeschwimmen des DLRG-Bezirks »Obere Elbe« Pirna · Natur mit allen Sinnen erleben
- 29 Erster Freiwasserwettkampf für Eisenacher Rettungsschwimmerin · Thüringer Landesmeisterschaften
- 30 **Bildung** · Allgemeine Multiplikatorenschulung · Aktuelle Lehrgänge
- 32 **Magazin** · Gundelsheim: Über 1.000 km mit dem Boot zum Fest · Drei Bücher zum Jubiläum

Rubriken

- 3 **Editorial**
- 7 **Agenda** · Termine des Bundesverbandes
- 19 **Intern** · Leute in der DLRG
- 29 **Impressum**



Titelfoto: Sascha Walther

In dieser Ausgabe



Foto: James Stewart

Die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken ist bis Ende Juli um 20% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Mindestens 303 Menschen verloren in deutschen Gewässern ihr Leben.



Foto: Sascha Walther

Die letzte große Herausforderung für mehrere Tausend Helferinnen und Helfer der DLRG ereignete sich in diesem Juni dieses Jahres. Land unter ist der Titel des Tophemas.



Foto: Michael Siepmann

World Games und EM: International haben die Athletinnen und Athleten der DLRG sehr gute Leistungen im Rettungssport gezeigt.



Foto: Susanne Mey

20

Dr. Klaus Wilkens spricht im Interview mit Martin Janssen über die vergangenen 15 Jahre seiner Präsidentschaft in der größten Wasserrettungsorganisation der Welt.



Foto: Michael Siepmann

23

Die DLRG-Landesverbände Nordrhein und Westfalen feierten am Parlamentsufer in Düsseldorf ein großes Jubiläumfest anlässlich des 100-jährigen Bestehens der DLRG.



Foto: Martin Janssen

32

Viele DLRG-Rettungsboote haben sich bisher zur »Boots-Demonstration« der DLRG in Berlin angemeldet. Die »Auxilia« reist mit ihrer vierköpfigen Crew über das Wasser an.

Klaus Wilkens referierte über europäische Wasserrettung

Die Universität Bydgoszcz (Bromberg), Polen, veranstaltete am 14. und 15. Juni das 2. Symposium für Wasserrettung, Sport und Kultur. Dr. Klaus Wilkens, Mitglied des wissenschaftlichen Komitees, hielt ein einführendes Referat über die Wasserrettung in Europa.

Jens Bothe sprach in seinem Vortrag über die »Guidelines for water rescue on water based events«. Weitere vorgesehene DLRG-Referenten waren zurzeit des Symposiums in Deutschland im Hochwassereinsatz und nicht abkömmlich. Am Rande der Veranstaltung führten die deutschen Referenten zahlreiche fruchtbare Gespräche mit osteuropäischen Vertretern.

Jugend auf »Staatsbesuch«



Neben Staatssekretär Lutz Stroppe haben sich zahlreiche Besucher beim Tag der offenen Tür des Bundesjugendministeriums am 24. und 25. August über die Arbeit der DLRG-Jugend informiert. Zustimmende Rückmeldungen gab es speziell zum Arbeitsfeld Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Besonders der offensive Umgang mit dem Thema und die Wandlung des Jugendverbandes in ein täterfeindliches Umfeld fanden hohe Anerkennung bei den Gästen.

Großes Interesse zeigten insbesondere Erzieher(innen) und Lehrer(innen) für die Praxismappe »Erlebniswelt Wasser« und für das Projekt »WASSERLEBNIS«. Auch die Postkarten der DLRG-Jugend mit den doppeldeutigen Motiven fanden begeisterte Absender(innen). Die Teamspiele »Lifter« und »Labyrinth« kamen besonders gut bei Kindern und ihren Eltern an.

Staatssekretär Stroppe registrierte sofort, dass sich der Infostand der DLRG-Jugend mit Sonnenschirm und Beachflags optisch von den anderen Präsentationen abhob. Aber auch inhaltlich stach der Infostand heraus: Die DLRG-Jugend präsentierte sich als einziger Jugendverband auf dem Tag der offenen Tür. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hatte den Verband direkt eingeladen.

»Der Tag war für uns ein voller Erfolg. Über das positive Feedback von Lehrerinnen und Lehrern haben wir uns besonders gefreut. Der große Zuspruch zeigt, dass wir auch für Multiplikator(inn)en außerhalb unseres Verbandes wertvolle Materialien bieten«, resümiert die stellvertretende Bundesvorsitzende Steffi Nagel.

Flutkatastrophe: DLRG dankt Spendern für großzügige Hilfen

Zahlreiche Spenden aus dem Kreis der regelmäßigen Förderer der DLRG, aber auch spontane Zuwendungen aus Unternehmen und der Bevölkerung sind nach der Hochwasserkatastrophe in Deutschland auf den Spendenkonten der DLRG eingegangen. »Wir sind begeistert von der großartigen Solidarität und Hilfsbereitschaft der Menschen für die vom Hochwasser Betroffenen und der Anerkennung der ehrenamtlichen Leistungen der 4.000 Helferinnen und Helfer«, sprach DLRG-Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann allen Unterstützern den Dank der humanitären Organisation aus.

Beispielhaft nannte er zum einen die Summe von 100.000 Euro, die die Volkswagen AG der DLRG als Infrastrukturhilfe für die Wiederbeschaffung von Transportfahrzeugen, Booten und Rettungsmitteln zur Verfügung gestellt hat, zum anderen 50.000 Euro von der Telis Finanz AG. Mit 50 % dieser Summe werden von der Flut betroffene Kindergärten unterstützt, die andere Hälfte kommt privaten Betroffenen zugute. Die Telis Finanz AG lobte die gute Arbeit der DLRG im Hochwassereinsatz und freut sich über die unkomplizierte Behandlung der Spende, die ohne Abzug direkt den Opfern zukommt.



Foto: DLRG Berlin

Spendenübergabe bei der Volkswagen AG



Foto: Telis Finanz AG

Scheckübergabe in Regensburg. Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung der DLRG, nimmt die Spende der Telis Finanz AG entgegen

Anzeige

Wir feiern mit!

Meine Messe. Meine Stadt.



Feiern Sie mit!



www.meinemesse-meinestadt.de
www.facebook.com/messe.essen



Todesfälle durch Ertrinken steigen um 20%

51 Opfer mehr als 2012

Die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken ist bis Ende Juli um 20% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Mindestens 303 Menschen verloren in deutschen Gewässern ihr Leben, 51 mehr als 2012. Im heißen Juli ertranken allein 123 Menschen. Im deutlich kühleren Vergleichsmonat des Vorjahres waren 71 Opfer zu beklagen. In den Sommermonaten Juni und Juli kamen bisher 192 Personen um. »Wir wissen aus Erfahrung, dass dauerhaft warme Sommer die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken deutlich steigen lässt. Bei hohen Temperaturen suchen viele Menschen Abkühlung oft an unbewachten Badestellen. Die Hitze führt nicht selten auch zu Leichtsinn und Selbstüberschätzung. Das sind Faktoren, die das Risiko zu ertrinken deutlich erhöhen. Warnungen werden oft ignoriert«, erläutert DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens die Folgen hoher Temperaturen auf den menschlichen Körper.

126 Opfer in Bächen und Flüssen

242 Todesfälle (80%) forderten die Binnengewässer in diesem Jahr bisher. 126 Menschen ertranken in Bächen und Flüssen, 108 in Seen und acht in Kanälen. In den Meeren starben 19 Personen, 15 kamen in der Ostsee um, vier in der Nordsee. Der Anteil der im Meer ertrunkenen Menschen liegt bei 6,3%. »Der Sommer hat es bisher sehr gut mit uns gemeint, Strände, Badeseen und Freibäder waren sehr gut besucht und dementsprechend hoch waren unsere Rettungseinsätze. Ohne unsere Rettungsschwimmer wäre die Zahl der Ertrunkenen deutlich höher«, so der DLRG-Präsident weiter. Sieben Menschen ertranken im Gartenteich oder dem privaten Swimmingpool, vier mehr als im Vorjahr. In Schwimmbädern ertranken zehn Personen.

Foto: Archiv

Anteil der Kinder hat sich verdoppelt

Bis Ende Juli 2013 sind bereits 28 Mädchen und Jungen bis zum 15. Lebensjahr ertrunken. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl verdoppelt. Zehn Opfer gab es bei den Kleinsten im Vorschulalter, elf im Grundschulalter und sieben waren

Bayern Risikoland

In Bayern sind bisher 65 Menschen ums Leben gekommen, ein Anstieg um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr. Es fällt auf, dass der Abstand zum nächsten Bundesland Niedersachsen, in dem 34 Opfer zu verzeichnen sind, deutlich gewachsen



Der Sommer 2013 hielt die Retter überall in Atem

zwischen elf und 15 Jahren alt, als sie im Wasser ihr Leben verloren. 146 Personen (51%) waren 50 Jahre und älter, als sie ertranken. In der Altersklasse 51 bis 55 Jahre verloren 24 Personen, in den Altersklassen 66 bis 70 und 46 bis 50 jeweils 23 Personen im Wasser ihr Leben. Besonders vom Ertrinken betroffen sind ältere Männer. In der Verteilung nach Geschlecht bleibt alles wie gehabt. 58 Frauen stehen 244 männliche Opfer gegenüber.

ist. Gemeinsam an dritter Stelle rangieren Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Danach folgen Mecklenburg-Vorpommern mit 24 und Sachsen mit 19 Todesfällen. Im Ost-West-Vergleich ergibt sich ein Verhältnis von 28% (85) zu 72% (218) Opfern durch Ertrinken. Gegenüber dem Jahr 2012 stiegen die Todesfälle in ostdeutschen Gewässern um 2% an. Im Saarland kam kein Mensch beim Bad im Wasser um, in Bremen und Berlin ertranken jeweils vier Personen.

AGENDA

16. Oktober **Präsidium und Präsidialrat in Potsdam** • 17.–18. Oktober **Bundestagung in Potsdam** • 19. Oktober **Festakt im Schloss Charlottenburg, Ausstellung und Bootskorso-Demonstration (siehe Beilage) in Berlin** • 20.–22. Oktober **World Congress on Drowning Prevention (WCDP) in Potsdam** • 23. Oktober **Vorstandssitzung der ILS in Potsdam** • 7. November **NIVEA-Preisverleihung in Hamburg** • 15.–17. November **Präsidialbeauftragte Ausbildung, Bundeszentrum Bad Nenndorf (Bz)** • 22.–24. November **Internationaler Deutschlandpokal in Warendorf** • 14.–15. Dezember **Konstituierende Präsidiumssitzung, Bz**

Bewachter Strand/Lifeguarded Beach

Travemündes Strände für ihre Sicherheit ausgezeichnet

DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens hat die Strände in Travemünde für ihre Sicherheit ausgezeichnet. Am Freitag, dem 21. Juni übergab er das rote Banner »Bewachter Strand/Lifeguarded Beach« und die Urkunde an Travemündes Kurdirektor Uwe Kirchhoff. Die Auszeichnung wird verliehen von der International Life Saving Federation of Europe (ILSE), dem Regionalverband der europäischen Wasserrettungsorganisationen. In seiner Begründung erläuterte Dr. Wilkens das Verfahren. Die Auszeichnung erhielten nur Gemeinden und Kurverwaltungen, die ihre Badestellen und Strände einer Risikobewertung unterziehen lassen, die von einem international anerkannten Gefahrenanalytiker (Risk Assessor) durchgeführt wird. Dr. Susanne Schumacher-Gorny hatte im Auftrag des Ostseeheilbades die Strandabschnitte Stadtseite und Priwall bewertet. Nach der kurzfristigen Beseitigung kleinerer Gefahrenquellen, die

in ihrem Gutachten festgestellt wurden, waren alle Bedingungen für die Verleihung der Auszeichnung erfüllt und das Siegel der ILSE zuerkannt. »Sicherheit«, so der DLRG-Präsident, »ist heute im Tourismus ein wichtiges Marketinginstrument.« Kurdirektor Uwe Kirchhoff sagte: »Für den Strand- und Badebetrieb ist die uneingeschränkte Sicherheit unserer Gäste neben den umfangreichen Kureinrichtungen ein unverzichtbares Merkmal zur Optimierung unserer Servicequalität.«

Anschließend besichtigten die zahlreichen Gäste die neuen Informationstafeln für Badegäste an den Strandaufgängen. Sie sind Bestandteil der Auflagen der Risk Assessments. Unter den Gästen war auch Thomas B. Quaas, Mitglied des Aufsichtsrates der Beiersdorf AG. Das Hamburger Unternehmen ist seit über 60 Jahren Wirtschaftspartner der DLRG. Es hat allein in Travemünde 31 Sicher-



Foto: Heide Normann

heitstafeln aufgestellt und finanziert, bundesweit sind es mittlerweile über 260 Tafeln, die, von Beiersdorf gefördert, Aufklärung über Gefahren an den jeweiligen Gewässern geben.

Ressorttagung Einsatz stellt die Weichen für das nächste Jahr

Vom 24. bis 26. Mai 2013 trafen sich alle Leiter Einsatz der Landesverbände mit der Leitung Einsatz des Präsidiums in Bad Nenndorf, um über die zukünftige Ausrichtung im Zeitraum 2013/2014 zu diskutieren.

Der Workshop »Zukunftsfähigkeit«, der im Frühjahr stattfand, wurde noch einmal kritisch beleuchtet. Unter den Leitern Einsatz herrschte Konsens, dass die Ergebnisse des Workshops zukunftsweisend sind. Viele der Anregungen müssen in der nächsten Legislaturperiode aufgenommen und umgesetzt werden.

Ausbildungsvorschriften im Herbst

Ein Aufgabenschwerpunkt des Fachbereiches WRD werden der Arbeits- und Gesundheitsschutz auf Wachstationen sowie eine Risikoanalyse sein. Dazu wird mit Fachleuten aus den Landesverbänden eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die entsprechende Regelungen und Ausbildungsinhalte für die Wachführerausbildung entwickeln wird.

Nachdem die Ausbildungsvorschriften (AV) Führungslehre mit Teilnehmerunterlage und Sprechfunkunterweisung DLRG-Betriebsfunk mit Teilnehmerunterlage ein

Jahr erprobt wurden, werden sie gemäß Beschluss der Ressorttagung innerhalb der DLRG verbindlich eingeführt. Diese Ausbildungsverordnungen sind die ersten Vorschriften aus dem Einsatzbereich, die im neuen Format vorliegen. Sukzessive sollen alle anderen Ausbildungen im neuen AV-System (vergleichbar mit den Ausbildungsverordnungen im Bereich EH/San) entwickelt werden. Die Ausbildungsverordnung Führungslehre und die Ausbildungsverordnungen Sprechfunkunterweisung werden im Herbst über die Materialstelle zu beziehen sein.



Foto: Saescha Wäthler

Am 24. und 25. August präsentierte sich die DLRG beim 15. Tag der offenen Tür der Bundesregierung mit einem Ausstellungszelt, Informationen zur Wasserrettung und Schwimmausbildung, HLW-Demonstrationen und zwei Rettungsbooten auf der Spree im Park des Bundeskanzleramtes. 15 Helferinnen und Helfer der DLRG nutzten die »Einladung zum Staatsbesuch«, so der Titel des Festes, um die Lebensretter in diesem Rahmen der Politik und der Öffentlichkeit vorzustellen. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens hatte die humanitäre Gesellschaft eine besondere Einladung erhalten. DLRG-Präsidiumsmitglied Achim Wiese und Projektleiter Frank Villmow zeigten sich hochzufrieden mit dem großen Besucherandrang und vielen positiven Gesprächen.

100 Jahre DLRG in Wiesbaden

»Die DLRG ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar!«

Am 1. September begrüßte Carsten Brust, Vizepräsident des Landesverbandes Hessen, über 160 geladene Ehrengäste im Schloss Biebrich der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Darunter waren der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier, der Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, Werner Koch, DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens und viele weitere Vertreter aus Politik, Hilfsorganisationen, Sport und Kultur und der hessischen DLRG.

LV-Präsident Thorsten Reus verdeutlichte in seiner Ansprache, dass die DLRG sich in den vergangenen 100 Jahren mit »Kompetenz, Humanität und Verantwortung« zur größten Wasserrettungsorganisation der Welt entwickelt hat. Er lobte vor allem die gute Zusammenarbeit mit der hessischen Landesregierung und den Verantwortlichen in der Politik und den Hilfsorganisationen auf allen Ebenen. »Das größte Lob gilt jedoch den ehrenamtlichen Mitgliedern in unseren 24 Bezirken und Kreisverbänden mit ihren mehr als 200 örtlichen Gliederungen. Hier werden die humanitären Ziele der DLRG täglich umgesetzt. Nicht zuletzt die seit vielen Jahren positive Mitgliederentwicklung zeigt die Qualität unserer Arbeit«, so der LV-Präsident.

Erhalt von Schwimmbädern hat oberste Priorität

Dr. Klaus Wilkens zeigte die Entwicklung der DLRG zu einer ehrenamtlich arbeitenden, professionellen Hilfsorganisation auf. Auch die Einsätze von über 4.000 DLRG-Helferinnen und -Helfern im Jahrhunderthochwasser 2013 hätten die Leistungsfähigkeit unserer Organisation einmal mehr als deutlich unter Beweis gestellt. »Die Erhaltung der Schwimmbäder hat jedoch oberste Priorität, um die Schwimmfähigkeit der Bevölkerung in Deutschland zu erhöhen.«

Bouffier: »Sie helfen, wo Menschen in Not sind«

»Ich gratuliere der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft herzlich zu ihrem 100-jährigen Geburtstag. Dass die DLRG schon ein ganzes Jahrhundert lang besteht, zeigt vor allem, wie unverzichtbar sie für unsere Gesellschaft geworden ist. Aber es ist auch ein Zeichen dafür, dass es über so viele Jahre gelungen ist, andere für die gemeinsamen Aufgaben zu begeistern«, sagte der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier in seiner Festrede. Gleichzeitig dankte er den Ehrenamtlichen für ihr Engagement: »Sie helfen, wo Menschen in Not sind. Ihr Einsatz ist für unsere Gesellschaft im wahrsten Sinne des Wortes unbezahlbar. Er basiert auf der Überzeugung, dass es richtig ist, für andere Menschen da zu sein«, so der Ministerpräsident.

2.000 Besucher nutzen attraktives Programm

Am Nachmittag übergab Staatssekretär Koch zwei Gerätewagen Wasserrettung an die Wasserrettungszüge Wetterau und Wiesbaden, bevor LV-Präsident Thorsten Reus den zahlreichen Helferinnen und Helfern an den Informationsständen, der Fahrzeugschau, den Bootsrundfahrten und den um das leibliche Wohl der über 2.000 Besucher besorgten Fleißigen für die Organisation eines tollen Events dankte.

Auf der Bühne im Schlosspark überreichte DLRG-Vizepräsident Jochen Brünger dann den Führungskräften der am Hoch-



Foto: DLRG Hessen

Landesvater Volker Bouffier (l.) und Thorsten Reus

wassereinsatz 2013 beteiligten Katastrophenschutzeinheiten stellvertretend die Dankesurkunden für deren Einsatz. »Die hessische DLRG ist im Katastrophenschutz seit vielen Jahren eine verlässliche Größe«, lobte der Vizepräsident die Helfer gegenüber dem mit der Einsatzkoordination beauftragten Michael Hohmann.

Anzeige

Neue Berufe – Gute Chancen

Heilpraktiker/in	Gesundheitsberater/in	Wir machen Ausbildung bezahlbar!
Tierheilpraktiker/in	Erziehungs- und Entwicklungsberater/in	
Fitness- und Welnesstrainer/in	Homöopathie	Ernährungsberater/in
Naturheilkunde für Kinder	Klientenzentrierte Gesprächsführung	Psychologische/r Berater/in
Feng-Shui-Berater/in	Trad. Chin. Medizin (TCM)	Ausbilder/in für AT und PM
Psychotherapie	Mediator/in	Dozent/in in der Erwachsenenbildung
Spirituelle Lebensberatung	Ayurveda	viele weitere Ausbildungen siehe Homepage

[Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten](#)

Beginn jederzeit möglich!

Impulse e. V. · Rubensstr. 20a

42329 Wuppertal · Tel. 0202/73 95 40

www.impulse-schule.de

Retter der DLRG 17.000 Einsatztage im Hochwasser

Land unter



Es war für die Helferinnen und Helfer eine
DLRG, der freiwilligen Feuerwehren, von B
und Juni gegen die zerstörerischen Kräfte
Sandsäcke und halfen Menschen, denen die
ten und Versicherungen den volkswirtschaft
nach dem letzten Hochwasser.



zermürbende Schlacht gegen das Hochwasser, wochenlang an vielen Fronten. Die Spezialkräfte der Bundeswehr, Polizei, THW, Hilfsorganisationen sowie viele Zehntausend Freiwillige kämpften im Mai des Hochwassers, retteten und versorgten Eingeschlossene, sicherten durchweichte Dämme, füllten die Fluten Häuser sowie Hab und Gut genommen hatten. Auf bis zu zwölf Milliarden Euro beziffern Experten die tatsächlichen Schäden, den die großflächigen Überschwemmungen im Jahr 2013 verursacht haben, elf Jahre

4.000 Spezialisten:

Größter Einsatz der DLRG-Geschichte

Die letzte große Herausforderung für die Helferinnen und Helfer der DLRG ereignete sich in diesem Juni, im Jahr des 100-jährigen Bestehens der humanitären Organisation. Lang anhaltender Starkregen sorgte für großflächige Überschwemmungen vor allem in Bayern und im Osten Deutschlands. Im späteren Verlauf verlagerte sich die Katastrophe nach Norden entlang der Elbe über Niedersachsen bis nach Schleswig-Holstein. Die DLRG war mit etwa 4.000 Spezialisten, darunter fast 800 Einsatztauchern, 300 Strömungsrettern und 375 Motorrettungsbooten in über 50 Wasserrettungszügen in den überschwemmten Gebieten zwischen Regensburg, Passau, Bad Schandau und Lüneburg im Einsatz. Sie leisteten insgesamt 17.000 Helfertage. Die Flutkatastrophe 2013 war der bisher größte Hochwassereinsatz in der Geschichte der DLRG.

Fachberater, Strömungsretter, Einsatztaucher, Luftretter

Überall halfen sie der Bevölkerung. Zunächst setzte sie die schnellen Einsatzgruppen Wasserrettung ein. Bei zunehmenden Schadenslagen bildete sie aus den vorhandenen Wasserrettungsgruppen größere Einheiten als Wasserrettungszüge. Strömungsretter gingen dort gesichert ins Wasser, wo keine Helfer mehr hinkamen, retteten und versorgten Menschen und stapelten an unzugänglichen Abschnitten Sandsäcke zur Stabilisierung brüchiger Deiche. Die Besatzun-



Foto: Sascha Walther

gen der Hochwasserboote versorgten die vom Hochwasser Eingeschlossenen mit Essen, Trinken und Medikamenten oder brachten sie zur ärztlichen Versorgung. 16 Luftretter der DLRG erkundeten in Hubschraubern der Bundespolizei und der Bundeswehr überflutete Gebiete und suchten nach Menschen in Not. Ärzte und Sanitäter der DLRG versorgten Unfall- opfer und Eingeschlossene medizinisch, Fachberater der Wasserrettungsorganisation berieten die Stäbe und Einsatzleitungen in den Katastrophengebieten in strategischen und einsatztaktischen Fragen. Die Helfer arbeiteten auch in Orten, wo die Bevölkerung nahezu auf sich allein gestellt war, wo es keine Katastrophe gab, weil niemand darüber berichtete. Einsatztaucher sorgten für die wasserseitige Sicherung von Deichen, die zu brechen drohten.

Alle vom Hochwasser nicht betroffenen Landesverbände wurden vom DLRG-Lagezentrum in Bad Nenndorf aufgefordert, einsetzbare Wasserrettungszüge (WRZ) zu melden. Einsetzbar waren nur WRZ, die von den zuständigen Innenministerien freigegeben wurden. Das Lagezentrum

stellte anschließend aus diesen Wasserrettungszügen landesübergreifend Wasserrettungsbereitschaften zusammen, die von den betroffenen Landkreisen über ihr jeweiliges Landesinnenministerium angefordert werden konnten. Dies galt auch für weitere Fachberater Wassergefahren.

Wasserrettungszüge enthalten alle Einsatzkomponenten

Das Lagezentrum des Bundesverbandes wurde durch das Ressort Einsatz geleitet und von hauptamtlichen Fachleuten des Referat 2 – Einsatz – unterstützt. Es wurde personell ergänzt durch ehrenamtliche Mitarbeiter aus den Arbeitsfeldern Einsatz und Verbandskommunikation. In den Wasserrettungszügen sind alle Einsatzkomponenten der DLRG (Führungskräfte, Bootsführer, Einsatztaucher, Strömungsretter und Sanitätspersonal) enthalten. Bei überörtlichen Einsätzen müssen sie sich auf vielfältige mögliche Aufgaben einstellen: Personenrettung, Abdichten von Wasserdurchlässen unter Wasser, Folienverlegung, Hilfe an schnellfließenden Gewässern, wasser- und landseitige Deichwehr, Evakuierung oder Versorgung von Verletzten im Wasserbereich, Bergung von Treibgut, Absicherung von Feuerwehr- und Bundeswehrkräften.

Schneller als erwartet

Nach dem ersten, sogenannten Jahrhunderthochwasser 2002 ging man davon aus, dass die Menschen in Deutschland viele Jahrzehnte Ruhe haben würden vor dem nächsten Hochwasser und die Deiche, die zum Teil aus dem 18. Jahrhundert stammen, ohne Zeitnot erneuern könne. In diesem Jahr stellten die Experten fest, dass die Instandsetzung wohl zu langsam vorangegangen war. Zwar haben die neuen Hochwasserschutzmaßnahmen, dort, wo sie abgeschlossen wurden, gehalten, aber in vielen Gemeinden wurde nichts oder nur zu wenig getan. Auch



Foto: Harald Sturenbecker



Foto: Harald Stutenbecker

wurde das Hochwasserproblem einfach nur elbabwärts geschoben, denn dort, in Sachsen-Anhalt, traf das zweite »Jahrhunderthochwasser« auf die alten, schwachen Deiche. Aber nicht nur die Elbe und ihre Nebenflüsse traten über die Ufer. Schon Tage vorher traf das gleiche Schicksal die Einwohner an Donau, Regen, Iller, Ilz und anderen Donau-Zuflüssen.

Zuerst stiegen die Pegel an den kleinen Flüssen, die dann in die großen wie Donau und Elbe hineinfließen. In der Regel kommt ein Hochwasser langsam, aber mit großer Macht. Wir alle haben die Bilder aus Deggendorf oder Meißen gesehen. Zehntausende Helfer haben Sandsäcke gestapelt, freiwillig, ehrenamtlich und oft über Tage. Dazwischen die Spezialisten der Hilfsorganisationen, so auch die Helfer der DLRG. Sie waren in allen Katastrophengebieten im Einsatz, von Passau über Bad Schandau bis nach Lüneburg, überall dort, wo die Hochwasserboote und die Wasserretter der DLRG gebraucht wurden. Erstmals wurden in diesem Einsatz die Wasserrettungszüge im größeren Maße durch Strömungsrettungstrupps ergänzt.

Erschütternde Erlebnisse

Die Helferinnen und Helfer der DLRG erzählten von vielen erschütternden

Erlebnissen, über das große Leid, das dieses Hochwasser über die Menschen gebracht hat. Von Bauern, die zusehen mussten, wie ihre Kühe erschossen wurden, da eine Rettung aus dem Hochwasser nicht möglich war; von Menschen, die innerhalb von elf Jahren zum zweiten Mal alles verloren haben und bei Evakuierungen nicht mehr ihre Häuser verlassen wollten; von der Hilflosigkeit einiger Gemeinden und Behörden, die mit dieser Lage völlig überfordert waren. Überall dort versucht die DLRG zu helfen. Die Strömungsretter gingen dort gesichert ins Wasser, wo sonst niemand mehr hinkam und stapelten Sandsäcke; die Luftretter erkundeten mit Hubschraubern der Bundespolizei überflutete Gebiete und suchten nach Personen in Not, die Besatzungen der Hochwasserboote versorgten vom Wasser Eingeschlossene mit Essen und Trinken oder brachten sie zum Arzt.

Die DLRG kam in Orte, wo die Bevölkerung fast auf sich alleine gestellt war, in die kleinen Orte, die in keiner Berichterstattung genannt wurden, dorthin, wo es »keine« Katastrophe gab, weil niemand darüber berichtete. Aber auch im Hinterland half die DLRG. Ihre Verpflegungseinheiten versorgten in Schönebeck gut eine Woche lang bis zu 1.500 Helfer rund um die Uhr. 14.000 Brötchen, mehr als

eine Tonne Fleisch, eine halbe Tonne Karottensalat, 22 Kisten Gurken und vieles mehr gaben sie aus. Ständig wurde die Verpflegung ergänzt mit Kuchen und vielem anderen als Dank der Bevölkerung. Dieser Dank, den alle Helfer ständig spüren konnten und der sich überall zeigte, war der Lohn für unzählige ehrenamtlich geleistete Stunden im Hochwassereinsatz 2013.

Flexible Organisation je nach Schadenslage

Organisiert wird ein Hochwassereinsatz je nach Schadenslage auf verschiedenen Ebenen. Viele Schnelleinsatzgruppen (SEG) sind in die Alarmierungsstrukturen der Rettungsstellen eingebunden. Die Wasserrettungszüge werden auf Bezirks- oder Landesverbandsebene zusammengestellt.

Administrativ hat jeder Landesverband eine Koordinierungsstelle. Diese ist erst-rangig für die Unterstützung der Helfer bei Einsätzen im eigenen DLRG-Landesverband zuständig. Auf örtlicher, Landkreis-, Bezirksregierungs- und Landesebene informieren die DLRG-Fachberater die Stäbe über die Einsatzmöglichkeiten der Wasserrettungseinheiten. Die LV-Koordinierungsstellen organisieren die Nachführung von Wasserrettungseinheiten aus anderen Landesteilen.

Der Einsatz von der hubschrauberunterstützten Wasserrettung wird über die Bundespolizei organisiert. 16 DLRG-Luftretter wurden über den gesamten Einsatzzeitraum mit Bundespolizei- und Bundeswehrehubschrauber für die schnelle Rettung aus der Luft vorgehalten. Bereits am Einsatzanfang in Sachsen erfolgten die ersten Personenrettungen, die ohne die Kooperation mit den beteiligten Organisationen nicht möglich wären.



Fotos (2): Sascha Welfther





Dynamische Gefahrenlage

Die Gefahrenlage ist bei Hochwassersituationen nicht statisch, sie ändert sich bereits nach der Anforderung bis zum Eintreffen der Kräfte im Schadensgebiet sowie während des gesamten Einsatzzeitraumes mehrfach. Aus diesem Grund sind in den Wasserrettungszügen auch mehrere Bootstypen vorhanden wie Hochwasserboote mit Rädern und leistungsstarke Rettungsboote für den Einsatz in Flussbereichen.

Betriebsausflug zum Sandsackfüllen

50 hauptberufliche Mitarbeiter der DLRG-Bundesgeschäftsstelle in Bad Nenndorf haben ihren jährlichen Betriebsausflug kurzerhand umfunktioniert. Es ging mit dem Reisebus nach Amt Neuhaus im Landkreis Lüneburg, das stark vom Hochwasser der Elbe bedroht war, um die Einsatzkräfte vor Ort bei der Deichsicherung zu unterstützen. Frank Rabe, stellvertre-

tender Bundesgeschäftsführer der DLRG berichtete vom Einsatzort: »Das braune Elbwasser fließt

mit hoher Geschwindigkeit knapp einen Meter unterhalb der Deichkrone vorbei. An mehreren Stellen sickert das Wasser bereits durch den Deich.« DLRG-Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann, wie alle Mitarbeiter im roten DLRG-Shirt, packte kräftig zu: »Das ist harte, schweißtreibende Arbeit. Ich weiß nicht, wie viele Tonnen Sand wir in Säcke verpackt und an den Deich gebracht haben. Ich weiß aber, dass es eine sehr gute Idee war. Die Menschen in den Katastrophengebieten sind für jede solidarische Hilfe dankbar.«

Spenden für Kindergärten

Die DLRG hat bei diesem Hochwasser zum ersten Mal zentral Spenden für die Flutopferhilfe und den Hochwassereinsatz gesammelt.

»Unsere Helfer haben vor Ort auch das Leid der Betroffenen gesehen. Deshalb haben wir auch für die Flutopfer geson-

dert gesammelt. Hier liegt unser Schwerpunkt in der Hilfe für Kindergärten, damit die Kleinsten schnell wieder in den normalen Alltag gelangen können«, begründet Hans-Hermann Höltje das DLRG-Spendenprojekt.

Das Hilfeleistungssystem der DLRG, beginnend mit den Schnelleinsatzgruppen bis zur Wasserrettungsabteilung, deckt heute die gesamte Bandbreite der Abwehr von Wassergefahren ab. Damit aber den Stäben das Aufgabenspektrum geläufiger wird, wird sie ab sofort die Bezeichnung der Fachberater ändern in Fachberater »Wasserrettung/Wassergefahren«.

Insbesondere der Einsatz der Strömungsretter hat sich in diesem Hochwassereinsatz sehr bewährt. Sie sind in der Lage, das Fließverhalten von schnell fließenden Gewässern lesen zu können, um mit der Strömung zu den hilfsbedürftigen Personen zu gelangen. Neben der persönlichen Schutzausstattung, die jeder trägt, wird das Material der Strömungsrettungsgruppen durch Raftingboote und umfassendes Leinenmaterial ergänzt.

Bei diesem Hochwasser erfolgte eine Medienbetreuung der DLRG direkt am Einsatzort. Die Auswertung der Hochwasser 2002 und 2006 durch die Leitungen Einsatz und Verbandskommunikation hatte gezeigt, dass die Einsatzkräfte vor Ort entlastet werden müssen. Sowohl für die Aufgaben der bildlichen Einsatzdokumentation wie auch für die Information der Bevölkerung bedarf es speziell ausgebildeter Fachleute mit Einsatzerfahrung, die nicht in das direkte Einsatzgeschehen eingebunden sind. Sie sind in Absprache mit den Einsatzleitern der Landkreise Ansprechpartner für die Presse zu speziellen Fragen der Wasserrettung.

Wasserrettung rechtlich einbinden

Für die Zukunft wünscht sich der Stellvertretende Leiter Einsatz im DLRG-Präsidium, Hans-Herrmann Höltje, dass Länder und Kommunen mehr über die Hilfsmöglichkeiten erfahren. »Uns ist eine aktive Unterstützung der Wasserrettungseinheiten durch Politik und Verwaltung wichtig, damit die DLRG die notwendige Ausbildung und Ausrüstung erhält«, so Höltje. Auch müsse die noch fehlende rechtliche Einbindung der Wasserrettung in die Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetze endlich beseitigt werden.

Frank Villmow

Lehrgang: Rettung und Evakuierung im Hochwassereinsatz

»Sicher muss es sein!«

Dass das Thema Hochwasserrettung keinesfalls nur theoretischer Natur ist, ist allen spätestens nach dem letzten Katastropheneinsatz im Juni klar geworden. Neben den obligatorischen Boots- und Tauchtrupps kamen auch Strömungsretter zum Einsatz. Somit kommt der neue Bildungswerk-Lehrgang »Rettung und Evakuierung im Hochwassereinsatz« wie gerufen, der nach einem Pilotlehrgang im Jahr 2011 seit diesem Jahr fest in den Lehrgangsplan aufgenommen wurde.

Als Ausbildungsziele standen für die Strömungsretter, die aus allen Teilen Deutschlands angereist waren, seilgestützte Evakuierungstechniken, Vertiefung der Standardverfahren Seiltechnik, Gefahrenanalyse und Absturzsicherung sowie die Zusammenarbeit mit den unterstützenden Bootstrupps im Vordergrund.



Evakuierungssituationen geprobt

Der Lehrgang fand vom 16. bis 18. August 2013 am Sperrwerk der Ilmenau in Hoopte bei Winsen (Luhe) mit Unterstüt-



Fotos (2): Thilo Künneth

zung der dortigen DLRG Winsen statt. Neben ein wenig Theorie und praktischen Übungen der Standardverfahren probten die Strömungsretter an verschiedenen Stationen Evakuierungssituationen für den Einsatzfall:

- Ablassen eines Patienten in einer Schleifkorbtrage unter Begleitung eines Retters in ein Motorrettungsboot.
- Evakuierung eines Kleinkindes mit einer Schrägseilbahn vom Dach eines Gebäudes in ein Motorrettungsboot
- Übergabe eines liegenden Patienten (in der Schleifkorbtrage) vom Ufer aus über eine Leiter ins Boot mit behelfsmäßiger Seilsicherung
- Aufstieg vom Boot an der Spundwand nach oben als Simulation des Erreichens eines Fensters bei einer Evakuierung im Hochwasserfall. Dazu standen unterschiedliche Leitertypen (Steck-, Strick- und Hängeleiter) zur Verfügung
- Ablassen eines Patienten mit dem Rettungsdreieck vom Fenster eines Hauses ins Boot – simuliert an einer Spundwand
- Rettung eines Patienten aus einer Gefahrenstelle unter Zuhilfenahme eines Kranwagens und unter Nutzung von Seil- und Flaschenzugtechniken

Neue Seiltechnik getestet

Alle Stationen wurden in kleineren Gruppen in Zusammenarbeit mit je einem Bootstrupp durchgeführt. Hierzu unterstützten uns Bootstrupps aus Hamburg, aus Elbmarsch und Seevetal mit je ei-

nem Motorrettungsboot. Höhepunkt des Lehrgangs war die Mannschaft der DLRG Horneburg/Altes Land (Bezirk Stade) mit ihrem neuen Kranwagen. Mit ihm wurde eine für alle Teilnehmer neue Variante der Seiltechnik in enger Zusammenarbeit mit der Kranmannschaft ausprobiert. Die Teilnehmer simulierten mit dem Kran einen Drehleiterwagen der Feuerwehr, hoben und senkten den Retter mit dem Verunglückten über Seilzüge. Das war zwar anstrengend, ging aber besser als erwartet.

Die erprobten Evakuierungstechniken sollten den Strömungsrettern noch nützlich werden. Ebenso vermittelte der Lehrgang, dass diese Rettungsaktionen eine gute Ausbildung, Erfahrung, die richtige Ausrüstung und auch etwas Zeit kosten. Denn die Tücken liegen wie immer im Detail: Bei einem Lehrgang sind alle Maßnahmen zur Absicherung getroffen worden; ein guter Standplatz und sichere Verankerungen für die Seilaufbauten waren vorhanden. Im Einsatz müssen die Retter oft improvisieren und – nach einer gründlichen Gefahrenanalyse – Kompromisse machen. Als oberster Grundsatz gilt: »Egal, was ihr macht, und wie ihr es macht: Sicher muss es sein!« Eine gute Ausbildung, konsequente Absturzsicherung, die richtige persönliche Schutzausrüstung (PSA), regelmäßige Übungen, eine gründliche Gefahrenanalyse, gegenseitige Kontrolle und Sicherheitschecks bei den Seilaufbauten sind im Einsatzfall Grundlage für die Sicherheit von Rettern und Verunglückten. *Thilo Künneth*

Marcel Hassemeier Star der World Games

Alle vier Jahre treffen sich Athletinnen und Athleten aus 26 Sportarten zu den Weltspielen der nicht olympischen Sportarten, den World Games. In diesem Jahr hieß der Austragungsort Cali in Kolumbien. Die Rettungssportwettbewerbe wurden im »Hernando Botero O'Byrne Swimming Pool« unter freiem Himmel ausgetragen, was eher ungewöhnlich ist. Trotzdem wurden sehr schnelle Zeiten geschwommen. Schnelle Zeiten waren auch das Ziel von Marcel Hassemeier, der nach langer Verletzungszeit bereits in der Qualifikation zu den World Games zwei neue Weltrekorde aufgestellt hatte und sich so in die Favoritenrolle brachte. Doch der Reihe nach.

Die ersten beiden Finals im 200 m Hindernisschwimmen fanden noch ohne deutsche Beteiligung statt, doch schon im Finale 4x50 m Hindernis kamen die Damen auf einen guten sechsten Platz. Das reichte den Herren nicht und so sorgten sie in Weltrekordzeit für das erste deutsche Gold. Kurze Zeit später kamen Adrian Flügel und Anil Sezen als Dritter und Vierter mit dem Abstand von einer Hundertstelsekunde ins Ziel des Finals im »100 m Schleppen einer Rettungspuppe mit Flossen«. Den Abschluss des ersten Wettkampftages bildete die Disziplin »200 m Super Lifesaver«. In einem sehr schnellen Rennen kämpfte sich Step-

nie Kasperski bei den Damen auf einen beachtlichen fünften Platz. Bei den Herren ruhten alle Blicke auf Weltrekordhalter Marcel Hassemeier, der die internationale Konkurrenz geradezu deklassierte und mit drei Sekunden Vorsprung als Erster anschluss.

Goldene Staffeln mit Rekordzeiten

Dass die Staffeldisziplinen zu den Stärken der Deutschen gehören, bewiesen sie in der »4x25 m Puppenstaffel«. Binnen kürzester Zeit gewannen sowohl die Frauen als auch die Männer ihre Finals und addierten zwei weitere Goldmedaillen im Medaillenspiegel hinzu. Beide Staffeln stellten zudem neue World-Games-Rekorde auf.

Weltrekordhalter Marcel Hassemeier und Anil Sezen hatten in den Vorläufen im »100 m Manikin Tow with Fins« die beiden schnellsten Zeiten vorgelegt. Im Finale ließen sie der internationalen Konkurrenz keine Chance und holten sich Gold und Silber vor den beiden Italienern Bonanni und Costamagna. Hassemeier verbesserte dabei seinen eigenen Weltrekord.

Den Abschluss der Lifesaving-Wettbewerbe bildeten die 4x50 m Rettungsstaffeln. Die Italienerinnen siegten zwar in Weltrekordzeit, wurden aber kurz darauf qualifiziert. So rückte das deutsche



Foto: Sebastian Löw

Damenquartett von Platz vier auf den Bronzerang. Bei den Männern waren die Franzosen nicht zu schlagen. In Weltrekordzeit schlug der letzte Schwimmer an, knapp vier Zehntel danach der deutsche Schlusschwimmer Adrian Flügel. DLRG-Bundestrainerin Susanne Ehling zeigte sich sehr zufrieden mit den Leistungen ihrer Schützlinge und war stolz, dass ihre Mannschaft neunmal Edelmetall zum Medaillenspiegel beisteuern konnte. Ein Novum ist auch, dass jeder der zehn Aktiven mit mindestens einer Medaille nach Deutschland zurückkehrte und so ein besonderes Andenken an die World Games behält. *Sebastian Löw*



Foto: Susanne Mey

Mit großem Vorsprung hat die Nationalmannschaft der DLRG den diesjährigen 17. Internationalen DLRG-Cup am Strand von Warnemünde gewonnen. In der Nationenwertung hatte das junge Team von Bundestrainerin Susanne Ehling (o.I.) am Ende 223 Punkte Vorsprung vor dem Team der Niederlande (287 Punkte) und den Schweizern (283 Punkte). Überrasgender Athlet war Liam Kelly (2.v.r.). Der 21-jährige Deutsch-Australier gab sein Debüt in der deutschen Nationalmannschaft und steuerte gleich vier Goldmedaillen zum Gesamterfolg bei. Platz zwei in der Einzelwertung der Herren ging an Daniel Roggenland (3.v.r.). Als beste deutsche Athletin kam Alina Riehm (r.) in der Endabrechnung auf Platz vier.

Medaillenregen für deutsche Rettungsschwimmer

DLRG-Team wird EM-Zweiter hinter Italien

Nach dem starken Abschneiden bei den World Games fuhren die Sportlerinnen und Sportler voller Erwartung zu den Europameisterschaften ins niederländische Den Haag. Neben den Wettbewerben im Pool standen hier auch Freigewässerdisziplinen auf dem Programm, doch durften die Wettkämpfer nur ein verkürztes Programm mit drei Einzel- sowie zwei Staffeldisziplinen in der Halle und im Freiwasser absolvieren.

Im Becken zeigte sich Marcel Hassemeier wieder enorm stark. Der Ausnahmesportler von der DLRG Ennigerloh stellte einen neuen Weltrekord über 100 m Retten mit Gurtretter und Flossen auf und wurde Europameister. Sportsoldat Adrian Flügel (DLRG Magdeburg) schlug nur hauchdünn dahinter an. Die

Puppenstaffel mit Marcel Hassemeier, Christian Ertel, Anil Sezen und Danny Wieck wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und gewann nach World Games Gold auch den EM-Titel.

Christian Ertel (50 m Retten einer Puppe), Anil Sezen (100 m Retten mit Flossen), Aline Hundt (100 m Retten mit Flossen), Stephanie Kasperski (100 m Retten mit Gurtretter und Flossen) sowie die Gurtretterstaffel der Damen gewannen Bronze. Nach den Hallendisziplinen im Hofbad gingen die deutschen Athleten mit über 60 Punkten Rückstand zu Italien in die Freiwasserdisziplinen am Strand von Noordwijk.

In den Freiwasserdisziplinen konnte das Team den Rückstand auf Italien sogar auf 32 Punkte verkürzen, obwohl die deut-

schen Sportler eher als Poolspezialisten gelten. Die Athleten punkteten vor allem im Beach Flags – allen voran Christian Ertel und Adrian Flügel. Ertel gewann in einem starken Rennen die Bronzemedaille und sorgte für die einzige Medaille in einer Einzeldisziplin im Freigewässer. Adrian Flügel belegte dahinter den vierten Platz. Im Board Race sorgte Stephanie Kasperski für eine kleine Überraschung mit ihrem hervorragenden vierten Platz. Am Ende der Wettkämpfe sorgten die Männer Marcel Hassemeier, Adrian Flügel, Christian Ertel und Danny Wieck in der Rescue Tube Relay (Staffel) für eine faustdicke Überraschung. Das Quartett trotzte der starken Strömung und dem starkem Wellengang und gewann Gold.

Sebastian Löw

Anzeige



Wir fördern Erdgas. Und die Zukunft von Deutschland.

Erdgas nimmt eine zunehmend wichtige Rolle in unserer Energieversorgung ein. Deutschland verfügt über enorme Erdgasvorkommen. Dieses Potenzial kann über Jahrzehnte unsere Versorgungssicherheit stärken. Derzeit fördern wir jedoch nur 12 % des benötigten Erdgases selbst. ExxonMobil engagiert sich für die Suche und Förderung von heimischem Erdgas. Nicht nur, weil es ökologisch vernünftig ist, sondern auch, um eine bezahlbare Energieversorgung und die Wirtschaft zu fördern.

Die Suche und Förderung von Erdgas betrifft uns alle. Wir von ExxonMobil stehen zu unserer Verantwortung, auch im Dialog und bei der Information. Wir stehen für Fortschritt durch Transparenz.

Überzeugen Sie sich unter www.erdgassuche-in-deutschland.de

ExxonMobil

Herausforderung Energie: Packen wir's an.™

Prävention sexualisierter Gewalt

Seit einigen Jahren steht das Thema Gewaltprävention bei Verbänden ganz oben in den umzusetzenden Aufgaben. Seit Januar 2012 ist die Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen auch gesetzlich verankert. Einen besonderen Schwerpunkt stellt dabei die Prävention sexualisierter Gewalt dar. Jugendverbände, zumal mit Sport- oder Schwimmverband, bieten sich leider als Tatorte an. 75% der Täterinnen und Täter kommen aus dem nahen sozialen und familiären Umfeld der Mädchen und Jungen (z.B. Erzieherinnen und Erzieher, Nachbarn, Trainerinnen und Trainer). Die DLRG-Jugend ist sich dieser besonderen Fürsorge bewusst und bestrebt, Bedingungen zu schaffen, die Kinder und Jugendlichen vor Gefahren schützen.

geschaffen. So unterschiedlich die einzelnen Ansätze auch sein mögen, in einem sind sich alle einig: Formen sexualisierter Gewalt werden in der DLRG-Jugend nicht länger tabuisiert!

Anfang dieses Jahres wurde erstmalig ein Netzwerktreffen von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aller Landesverbände durchgeführt. Dieses Netzwerk stellt eine Grundlage für die Erarbeitung einer verbandlichen Strategie zur präventionsbewussten Kinder- und Jugendarbeit dar. Auch der einstimmige Beschluss des Bundesjugendtages im Mai 2013 über die Verankerung einer umfassenden Strategie zur Prävention sexualisierter Gewalt gibt ein richtungweisendes Zeichen für die zukünftige Arbeit.

Kooperationen mit anderen Jugendverbänden

Um das Bewusstsein für die Thematik weiter zu schärfen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit zu unterstützen, werden Qualifikationsangebote durchgeführt, Hilfestellungen und grenzachtende Verhaltensleitlinien angefertigt und Kooperationen mit anderen Jugendverbänden und Fachberatungsstellen angeregt. Interessierte sollten den gemeinsamen Fachtag mit Vertreterinnen und Vertretern der anderen sechs Jugendverbände der Hilfsorganisationen vom 7. bis 9. Februar 2014 nicht verpassen.

Um einen besseren Überblick über die in den einzelnen Landesverbänden durchgeführten Projekte und Maßnahmen zu erhalten und die Aktivitäten im Bereich besser zu koordinieren, hat die DLRG-Jugend eine Übersicht erstellt, welche auf der Internetseite www.dlrg-jugend.de/service/arbeitsmaterialien.html abgerufen werden kann. Hier ist auch die Broschüre »Umgang mit sexualisierter Gewalt« zu finden, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Hilfestellung gibt.

Kein Generalverdacht

Bei der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen kam es 2012 auch zu Unsicherheiten in Bezug auf die Einsichtnahme in das erweiterte Führungszeugnis im ehrenamtlichen Bereich. Einige Organisationen forderten die Einsicht in das erweiterte Führungszeugnis, um eine möglichst sichere Umgebung für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Andere Verbände sprechen sich dagegen aus, da die bloße Einsicht in ein Führungszeugnis nur scheinbar Sicherheit vorgibt. Jedoch bringt die Einsicht einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich, der auf Kosten von Maßnahmen geht, die sich mit der Schaffung eines täterinnenfeindlichen und täterfeindlichen Umfelds befassen. Zudem dürfen Ehrenamtliche nicht unter Generalverdacht gestellt werden. An dieser Stelle ist die Arbeitshilfe des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) »Führungszeugnisse bei Ehrenamtlichen nach dem Bundeskinderschutzgesetz« zu empfehlen, um die genauen Richtlinien nachzulesen. *Steffi Nagel*

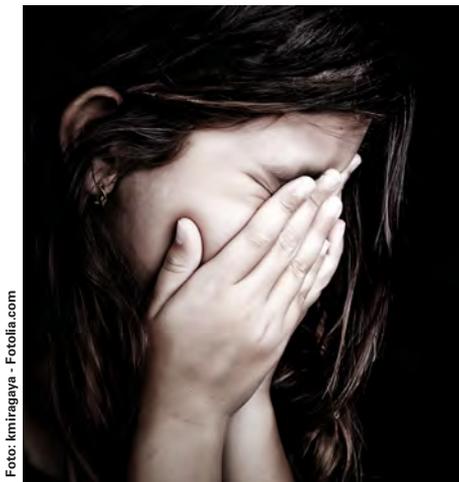


Foto: kmiragaya - Fotolia.com

Nicht länger tabuisiert

Nachdem sich der Bundesverband der DLRG-Jugend diesem Thema schon in den 1990er-Jahren und im Jahr 2000 durch eine Fachtagung widmete, wurde vor drei Jahren erneut eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die diese Thematik bearbeitet hat. Im Anschluss an die Arbeitsgruppe übernahm die Beauftragte für Prävention sexualisierter Gewalt den Themenbereich. In den Landesverbänden verliefen die Entwicklungen in dem Bereich unterschiedlich: Einige haben ebenfalls Arbeitsgruppen gegründet, andere haben Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner berufen und wieder andere haben eigens für diesen Bereich Referentinnen- und Referentenstellen



In eigener Sache

Im dem Artikel »50 Jahre DLRG-Jugend – Dank(e) DIR!« (*Lebensretter* 1/2013, Seite 20) haben wir leider zwei Namen miteinander vertauscht: Nicht Harald Kracht, sondern Jürgen Illing stimmte als damaliger Bundesvorsitzender der DLRG-Jugend den Präsidenten Prof. Schmitz um und machte so den Weg für den Beitritt der DLRG-Jugend zum Deutschen Bundesjugendring frei. Wir bedauern diesen Fehler und bitten um Entschuldigung.

Die Redaktion DLRG-Jugend

Leute
in der DLRG
personalia



Foto: Thomas Busse

Stephan Reil (l.), Verantwortlicher für touristische Infrastruktur in Neustadt, Pelzerhaken, Rettin, ist von DLRG-Vizepräsident Hans-Hubert Hatje mit dem Verdienstzeichen in Silber der DLRG ausgezeichnet worden. »Das Zusammenwirken von DLRG und Tourismusservice haben Sie über zehn Jahre beispielgebend entwickelt und vor Ort umgesetzt«, so Hans-Hubert Hatje in seiner Laudatio am Freitag, dem 14. Juni, in der Wasserrettungsstation Pelzerhaken. »Das Besondere an dieser Ehrung ist«, so erfuhren die Anwesenden vom Vizepräsidenten, »dass diese Auszeichnung nur sehr selten an nicht zur DLRG gehörende Personen verliehen wird.« Stephan Reil nahm die silberne Ehrennadel bewegt und dankbar entgegen. »Unser Streben ist, den Gästen einen sorgenfreien Urlaub zu gewährleisten«, sagte Stephan Reil in einer engagierten Dankesrede.

Anzeigen

Maßgeschneiderte Urlaubsträume.
Reisen, die zu Ihnen passen.



Für Sie halten wir das ganze Spektrum der großen Urlaubswelt bereit: von Kreuzfahrten über Golf- bis hin zu Geschäftsreisen, von Familienresorts bis zu eigenen Exklusivangeboten. Wir bieten Ihnen alles für Ihre Rundumglücklich-Reisen.

Lindenstraße 24
83395 Freilassing
Tel.: +49 8654 49300
Fax: +49 8654 493030
www.reisebuero-hogger.de

Ihr Reisebüro:
Reisebüro Hogger
 Lufthansa
City Center



Foto: Nils Fabarius

Der Vorsitzende des Bezirks Unterfranken, Michael Germer (r.), und die Ortsvorsitzende Barbara Keller zeichneten am 8. Juni **Karl-Heinz Reith** mit dem höchsten Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brillant für langjährige große Verdienste im Tauchen und der Tauchausbildung aus. Bei der Ehrung war auch der Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Gerhard Eck, zugegen. Karl-Heinz Reith begann 1959 mit dem Tauchen. 1963 wurde er mit der Nr. 73 einer der ersten Rettungstaucher Bayerns und zum gleichen Zeitpunkt Lehrtauchwart (Tauchlehrer) des Landesverbandes. 2002 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande. Reith blickt dieses Jahr auf 50 Jahre Tätigkeit als Tauchlehrer zurück. In diesem Zeitraum hat er Hunderte von Rettungsschwimmern zu Sport- und Rettungstauchern ausgebildet. Heute ist Kalle Reith immer noch aktiv als Fachberater Tauchen für den Katastrophenschutz.

Große Trauer hat der Tod von **Prof. Dr. Alfred Koch** im DLRG-Bezirk Münster ausgelöst. Er starb im Alter von 107 Jahren plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Sturzes in seinem Wohnhaus. Die DLRG verliert mit ihm nicht nur ein Mitglied, das älter war als die Wasserrettungsorganisation selbst. Er war seit 85 Jahren Mitglied, so lange wie kein anderes zuvor. Auf einer Ehrungsveranstaltung der DLRG Münster, Anfang September 2013, hätte Prof. Dr. Alfred Koch das erste Abzeichen für die 85-jährige Mitgliedschaft, das je vergeben wurde, erhalten. In die Geschichte der DLRG wird er mit ehrendem Andenken eingehen.

Continental
Reifen – neuester Stand.

30,- €
ContiTreuePrämie

**Ausgelassener Winterspaß,
sicherer Halt.**

Kurze Bremswege,
wenn es drauf ankommt.

Jetzt vier Continental Winterreifen ab 16 Zoll kaufen und bis zu 30,- € bei der Sommerreifeneinlagerung sparen.
Aktionszeitraum: 15.09. bis 31.10.2013
Mehr unter: www.contitreuepraemie.de

Dr. Klaus Wilkens: Bilanz einer 15-jährigen Präsidentschaft

»Das Ehrenamt ist professioneller geworden«

Er hat die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft so lange wie keiner seiner Vorgänger alleine geführt. 15 Jahre ist Dr. Klaus Wilkens nun Präsident der DLRG, Chairman der größten Wasserrettungsorganisation der Welt. Über 40 Jahre gestaltete er in verschiedenen Leitungsfunktionen die Arbeit des Präsidiums mit und auch international engagierte er sich über Jahrzehnte weltweit ehrenamtlich für die Sicherheit der Menschen im und am Wasser. Die letzte Ausgabe vor dem Ende der Legislaturperiode nutzte der *Lebensretter* für ein Gespräch mit dem amtierenden Präsidenten.

Lebensretter: Sie haben schon lange angekündigt, dass Sie nicht mehr für eine weitere Legislaturperiode zur Verfügung stehen. Auch Ihre Ämter in den internationalen Organisationen haben Sie abgegeben. Ist das ein endgültiger Abschied von den Lebensrettern der Welt? Wird Ihnen nichts fehlen?

Dr. Klaus Wilkens: Meine Entscheidung ist kein endgültiger Abschied aus der Lebensretterfamilie. Als Ehrenpräsident der ILSE bin ich auch künftig projektbezogen weiter eingebunden und in der DLRG stehe ich für noch abzusprechende Projekte zur Verfügung. Ich freue mich aber auch auf die neuen privaten Aufgaben, als frisch gebackener Großvater meinen Enkel Jonah zu betreuen.

Lebensretter: Wenn Sie Bilanz ziehen über Ihre Amtszeit, was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Was war gut, was hätte besser sein können?

Dr. Klaus Wilkens: In den langen Jahren als Präsident der DLRG gab es zahlreiche positive Ereignisse und erfreuliche Ent-

wicklungen. Auf der Habenseite möchte ich vor allem die Entwicklung der wirtschaftlichen Komponenten des Spendenmarketings verbuchen, das ich bereits als Vizepräsident initiiert habe und das heute

Sportlich betrachtet waren die Europameisterschaften 2005 in Lübeck-Travemünde, die Rescue 2008, die Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen in Berlin und Warnemünde Höhepunkte,



Partner seit mehr als 50 Jahren –Beiersdorf und DLRG: Dr. Wilkens mit (v.l.) Hans-Otto Wöbcke, Prof. Manuela Rousseau-Schriever, Hans-Jürgen Prick und Uwe Peters

mehr als 700.000 Förderer umfasst. Der Ausbau der Margot-Probandt-Franke-Stiftung sowie die Umsetzung des Konzeptes von Dach- und Tochterstiftungen haben dazu beigetragen, dass die DLRG und ihre Gliederungen wirtschaftlich gut dastehen. In diesem Zusammenhang sind auch der mehrfache Ausbau des Bundeszentrums in Bad Nenndorf und des Bildungswerks zu nennen. Schließlich ist es gelungen, die jahrzehntelange Partnerschaft mit der Beiersdorf AG und ihrer Spitzenmarke NIVEA im Sinne unserer gemeinsamen Grundsätze positiv zu entwickeln.

Die Neukonzeption des Zentralen Wasserrettungsdienstes für die Küsten Deutschlands und die Einführung von Gefahrenanalysen, die sogenannten Risk Assessments, werden perspektivisch dazu beitragen, die Küsten von Nord- und Ostsee für Urlauber und Badegäste noch sicherer zu machen. In den Hochwasser-einsätzen von 2002, 2006 und 2013 hat die DLRG gezeigt, was sie ehrenamtlich in der Lage ist, für die Menschen in Notlagen zu leisten. Das neue Lagezentrum in Bad Nenndorf hat dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.

die der DLRG viel internationales Renommee eingebracht haben.

Es ist uns gelungen, durch neue Spezialaufgaben, wie die Strömungsrettung, die Wasserrettung aus der Luft und die Qualifizierung etwa von Fachberatern für den Katastropheneinsatz, unsere ehrenamtlichen Tätigkeiten weiter zu »professionalisieren«. Weltweit steht die DLRG bei den Ertrinkungsfällen dank des Engagements ihrer Lebensretter und der Innovationen in der Wassersicherheit mit wenigen anderen Ländern an der Spitze. Es ist unser Ziel, mit der Ausrichtung des World Congress on Drowning Prevention (WCDDP) im Anschluss an die Bundestagung im Oktober, unsere führende Stellung zu verdeutlichen und weitere Akzente zu setzen.

Ein Wermutstropfen, der hier nicht vergessen werden sollte: Die öffentliche Förderung hätte besser sein können.

Lebensretter: Die DLRG feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag. Was bedeutet dieses Jubiläum für Sie?

Dr. Klaus Wilkens: Ein rundes Jubiläum ist immer ein Anlass, zurückzublicken



Fotos (2): DLRG-Archiv

und Bilanz zu ziehen. Im Gründungsjahr der DLRG 1913 ertranken im damaligen Kaiserreich über 5.000 Menschen. Im vergangenen Jahr waren es gerade noch 383 Personen. Das ist ein Rückgang von 92%. Dazu haben Generationen von Rettern und Mitgliedern der DLRG einen großen Beitrag geleistet. Das ist meine Bilanz zu 100 Jahren DLRG, einfach und eindrucksvoll. Ein rundes Jubiläum bringt vielfach einen Generationenwechsel mit



Fotos (2): DLRG-Archiv

Mit dem ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler auf Beobachtungsstation

sich. Die Älteren ziehen sich zurück, qualifizierte jüngere Mitglieder treten an ihre Stelle. Das ist gut und richtig so.

Lebensretter: *Wie bewerten Sie die Stellung der DLRG in unserer heutigen Gesellschaft? Wie steht sie Ihrer Meinung nach da?*

Dr. Klaus Wilkens: Nach dem 2. Weltkrieg hatten wir das Image des Badehosenvereins. 70 Jahre später hat sich unsere humanitäre Organisation zu einer modernen, leistungsfähigen Gesellschaft gewandelt, obwohl sich die Ziele nicht verändert haben und in der Bundestagung 2001 unsere Kernkompetenzen eindrucksvoll bestätigt worden sind. Meiner Meinung nach nimmt die DLRG eine sehr gute Stellung ein. Sie ist bei Politik, Wirtschaft, Verbänden und Sport gleichermaßen anerkannt und geschätzt für Präventions- und Ausbildungsarbeit, aber auch für ihre Einsatzaufgaben und Leistungen im Wasserrettungsdienst und

Katastrophenschutz. Deutlich wird diese Akzeptanz in den stabilen Mitgliederzahlen und in der erfreulich gewachsenen Zahl von Förderern.

Lebensretter: *Die DLRG hatte stets eine hohe – ja besondere – Auffassung von ehrenamtlicher Arbeit. Kann sie diese Einstellung angesichts der demografischen Veränderungen durchhalten oder muss sie ihre Position zumindest teilweise ändern?*

Dr. Klaus Wilkens: Wir können stolz sein auf den hohen Wert des Ehrenamtes. Fast alle unserer Mitglieder sehen die ehrenamtliche Arbeit nicht als eine zeitlich befristete projektbezogene Tätigkeit, sondern als eine kontinuierliche Aufgabe, die sie mit großem Engagement und Leidenschaft angehen. Sicher brauchen wir auch kurzzeitige Engagements. Diese können aber nur eine Ergänzung zur kontinuierlichen Arbeit im Vorstand, in der Ausbildung am Beckenrand und der Einsatzfähigkeit auf den Wachstationen sein. Und: Wir müssen dafür sorgen, dass es zwischenmenschlich stimmt. Freude, Anerkennung und soziale Akzeptanz sind im Ehrenamt unverzichtbar.

Lebensretter: *Werfen wir einen Blick in die Zukunft. Was erwartet die DLRG, wie muss sie sich vorbereiten, was muss sich gegebenenfalls ändern?*



Keynote beim 1. Symposium Schwimmen

Dr. Klaus Wilkens: Erstens gilt es, die ganz Jungen durch attraktive Angebote möglichst früh zur DLRG zu bringen.

Zweitens: Mitglieder zu werben ist eine Sache, sie zu binden eine ganz andere: Um unsere Mitglieder künftig bei der Stange zu halten, müssen unsere Bildungs- und Qualifizierungsangebote attraktiv und altersspezifisch hochwertig sein. Es muss ein Anreizsystem sein, an dem sie nicht vorbeikommen und das ihre Freizeit bereichert.

Drittens wird sich die DLRG intensiv um die älteren Mitmenschen bemühen müssen. Ich bin mir sicher, dass viele ältere passive Mitglieder gerne bereit sind, mit ihrer Kompetenz und Lebenserfahrung wieder aktiv mitzuarbeiten. Die älter werdenden Aktiven, insbesondere die Ausbilder, müssen auch bei nachlassenden körperlichen Fähigkeiten mit ihrer Erfahrung und pädagogischen Kompetenz weiter eingebunden werden. Soziale Angebote, Auffrischungs- und Fortbildungsmaßnahmen, Breiten- und Gesundheitssport, speziell für ältere Mitglieder, aber auch das Werben in der Altersklasse der nicht mehr ganz so jungen Nichtmitglieder werden wir leisten müssen. Diese Altersgruppe repräsentiert ein großes, noch nicht ausreichend erschlossenes Potenzial.

Viertens: Die Mitglieder sind das Wertvollste, das die DLRG besitzt. Insofern kommt ihrer Qualifikation gerade für den Bundesverband und seiner Schule zentrale Bedeutung zu. Die Vermittlung von fachlicher, methodischer, sozialer und persönlicher Kompetenz, von Team- und Führungsfähigkeit ist eine zukunftsrelevante Aufgabe, die im Bildungswerk der DLRG, dem bundesweiten Netzwerk, dauerhaft und intensiv verwirklicht werden muss. Nur mit qualifizierender Aus- und Fortbildung werden unsere ehrenamtlichen Aktiven immer »professioneller« agieren können.

Fünftens: Ein ausgewogener Finanzierungsmix aus Eigenmitteln durch Beiträge, Spenden, Stiftungserträgen und wirtschaftlichen Erträgen wird in Zukunft von noch größerer Bedeutung sein, da auf die öffentliche Förderung kein Verlass ist.

Lebensretter: *Herr Dr. Wilkens, vielen Dank für das Gespräch.*

Das Gespräch führte Martin Janssen.

Aktion 100 – Fit wie ein Seepferdchen

Unter diesem Motto hat sich die DLRG Ihringen für das Jubiläumsjahr der DLRG zum 100-jährigen etwas Besonderes ausgedacht. Mit nur 135 Mitgliedern hat sich die Ortsgruppe das Ziel gesetzt, in diesem Sommer 100 Schwimm- und Rettungsschwimmabzeichen in den eigenen Reihen abzunehmen. Natürlich wurden daher auch die passiven Mitglieder aufgefordert, an der Aktion teilzunehmen. Im Sommerzeltlager legte sich schon einmal die Jugend ins Zeug.



Foto: Karin Ortolf

Die Lehrscheininhaber der Ortsgruppe haben an einem Wochenende bereits 27 Abzeichen abgenommen. *Karin Ortolf*

Über 750 Besucher verfolgten Rettungshundevorführung

Ganz im Zeichen des 100. Geburtstags der DLRG veranstaltete die Ortsgruppe Kastellaun einen interessanten Informationsnachmittag am »See am Rehberg«.

Mit zwölf Wasserrettungshunden und 20 ausgebildeten Hundeführern demonstrierten die Baumholderer Rettungsschwimmer, wie der Hund den Mensch bei der Rettung aus Gefahren im Wasser unterstützt. »Etwa 80 bis 90 % der Rettungsarbeit«, so der Staffelleiter Hans Joachim Brückmann aus Baumholder, »übernimmt der Wasserrettungshund selbstständig die Bergung und das An-Land-Bringen der verunglückten Person.« Schwerpunkte der Demonstration waren u.a. Rettungshunde, die den Retter schwimmend zu einer verunglückten Person begleiten

und diese mithilfe eines Rettungsgerätes an Land bringen. Der Ortungshund sucht nicht mehr lebende Menschen, die mindestens eine Stunde im Wasser verschollen sind. Er wird aber auch im Uferbereich oder in unzugänglichen Gebieten eingesetzt. Dokumentierte Fundtiefe bis 38 m. Der Trailerhund sucht über einen Geruchsstoff verschollene Menschen an Land. Der Flächenhund sucht lebende, vermisste Personen an Land. Peter Hirt, Vorsitzender der gastgebenden Ortsgruppe Kastellaun begrüßte bei sonnigem Wetter über 750 Zuschauer, u.a. den Bürgermeister Dr. Marlon Bröhr und das Kamerateam des Südwestrundfunks SWR 3, der noch am gleichen Abend in der Landesschau über die Veranstaltung berichtete.

Anzeige

**WIR SUCHEN
FÜR DEN EXPORT
DAIMLER BENZ LKW**
(neue und alte Generation)

**LKW
CATERPILLAR
BAUMASCHINEN**

**Gegen Barzahlung!
Höchstpreise!**

**ASHLAG GMBH
EX- UND IMPORT
VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN
Wolfratshausener Straße 229 · 81479 München
Telefon 089 792639**

Von Koblenz nach Neuwied

Am 24. November findet das 42. Stromschwimmen von Koblenz nach Neuwied über 15 Kilometer statt. Anreise zum Neuwieder Yachthafen in der Rheinstraße 180 ist bis spätestens 8:30 Uhr. Mit einem Bus werden die Schwimmerinnen und Schwimmer dann gegen 9:30 Uhr von Neuwied nach Koblenz-Ehrenbreitstein gefahren. Start ist um 10:00 Uhr. Am Ziel im Yachthafen stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Duschanlagen zur Verfügung. Anschließend Imbiss und Verleihung der Teilnehmerurkunden im DLRG-Heim der Ortsgruppe Neuwied in der Hafenstraße 4 in Neuwied. Voraussetzung für die Teilnahme am Stromschwimmen ist das Rettungsschwimmabzeichen Bronze oder höher sowie die Nutzung eines Kälteschutzanzuges und einer ABC-Ausrüstung. Das Stromschwimmen dient zur Aus- bzw. Weiterbildung von Rettungsschwimmern in fließenden Gewässern. Die Leistung kann als Weiterbildung für den Wasserrettungsdienst zusätzlich bescheinigt werden. Das Startgeld 15 € ist im Voraus auf das Konto 160 175 07 bei der Westerwaldbank e.G. (BLZ 573 918 00) zu überweisen. Meldeschluss ist der 11. November 2013. Nachmeldungen sind bis zur Abfahrt des Busses möglich, aber nicht garantiert. Die Nachmeldegebühr beträgt 2,50 €. Da nur eine begrenzte Anzahl an Schwimmern teilnehmen kann, zählt für die Startplatzvergabe die Reihenfolge der Anmeldung und die Überweisung des Startgelds. Namentliche Anmeldung der Teilnehmer erforderlich per E-Mail an die Geschäftsstelle des Bezirks Bz.Westerwald-Taunus@rp.DLRG.de. Kontaktadresse für weitere Informationen: TL-Einsatz@Westerwald-Taunus.DLRG.de

DLRG-Landesverbände Nordrhein und Westfalen feiern 100. Geburtstag

Familienfest lockt viele Tausend Besucher

Bei Kaiserwetter feierten die DLRG-Landesverbände Nordrhein und Westfalen am 13. Juli im Foyer des Landtags und am Parlamentsufer mit Politikern, vielen Vertretern befreundeter Verbände und Organisationen, zahlreichen Mitgliedern und der Bevölkerung bis in den Abend. Hier einige Impressionen (Ausführliche Berichte über das Familienfest finden Sie in den Lebensretter-Regionalausgaben Nordrhein und Westfalen):

Fotos: Christine Feige, Gerd Korditzke, Michael Siepmann



NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft signiert ein Jubiläumsbuch der DLRG im Foyer der Landtages. Von links: DLRG-Präsident Klaus Wilkens, Landtagspräsidentin und Gastgeberin Carina Gödecke, Anne Feldmann, LV-Präsidentin Westfalens, Ministerpräsidentin und Schirmherrin der DLRG, Hannelore Kraft und LV-Präsident DLRG-Nordrhein Reiner Wiedenbrück.



Strömungsretter demonstrierten in luftiger Höhe über dem Rhein ihr Können.



Die letzten 100 Meter der Bootstaffeln auf dem Rhein zum Ziel. Viele Rettungsboote der DLRG waren seit April auf Flüssen und Kanälen in NRW unterwegs.



Auch die Jüngsten kamen zu ihrem Vergnügen.



Attraktives Bühnenprogramm am Parlamentsufer.

Kreissparkassen-Forum Reutlingen präsentiert 100 Jahre DLRG

Die guten partnerschaftlichen Beziehungen

zwischen dem DLRG-Bezirk Reutlingen und der Kreissparkasse ermöglichten zum 100-jährigen Jubiläum der DLRG eine gemeinsam entwickelte, informative Wanderausstellung. Zur Premiere, am 18. Juli, hatten die Veranstalter ins modernisierte Forum der Kreissparkasse am zentral gelegenen Reutlinger Marktplatz eingeladen.

Vor über 200 Gästen aus Politik, Wirtschaft und den befreundeten Hilfsorganisationen ging Eugen Schäufele, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse, besonders auf die positiven Umfragewerte ein, welche die DLRG nach einer forscha-Umfrage erreicht hat, sowie auf den hohen Anteil an jugendlichen Mitgliedern.

Schirmherr der Veranstaltung war Landrat Thomas Reumann. Er fand sehr anerkennende Worte für die Arbeit des DLRG-Bezirks. Da der Raum Reutlingen in diesem Jahr vom Hochwasser betroffen war und einige schwierige Einsätze notwendig waren, gab es genügend Bezugspunkte – auch zum ausgestellten Strömungsrettermodell und einem Einsatzboot.

Wanderausstellung bis 15. November zu sehen

Ute Vogt, Vizepräsidentin der DLRG, wies darauf hin, dass die Organisation nicht nur Kindern und Jugendlichen Freude am Schwimmen und Retten vermittelt, sondern auch attraktive



(v.r.): Eugen Schäufele, Vorstandsvorsitzender der KSK Reutlingen; Thomas Reumann, Landrat Landkreis Reutlingen; Thomas Klingberg, Vorsitzender DLRG-Bezirk Reutlingen; Armin Flohr, Leiter Einsatz DLRG Bezirk Reutlingen

»Ü50«-Programme zu bieten hat. Armin Flohr, Vizepräsident des Landesverbandes Württemberg und Leiter Einsatz im Bezirk Reutlingen, lobte das Engagement des Leiters des »Arbeitskreises 100«, des Ehrenvorsitzenden Wolfgang Wagler, und seiner Mannschaft. Diese hat die Ausstellung in mehreren Modulen zusammengestellt und so gegliedert, dass neben Bundes- und Landesverband sowie dem Bezirk jede Ortsgruppe genügend Raum zur Verfügung hat, die eigenen Aktivitäten im gleichen Layout zu präsentieren.

Die Wanderausstellung wird bis zum 15. November in den Filialen der Kreissparkasse aller zwölf Ortsgruppen sowie in einigen Rathäusern der Region zu sehen sein. *Dieter Geisberger*

Halt, fass' mich nicht an!



Bild: Gerd Altmann/AISIIhouettes.com/pixelio.de

Unter diesem Motto gestaltete die Bezirksjugend der DLRG Nahe-Hunsrück in Zusammenarbeit mit Michael Fuchs, seines Zeichens B-Trainer des Karatevereines Mörsdorf, einen Selbstverteidigungskurs für junge Helfer der DLRG. Mit viel Motivation zur Gegenwehr und dem dazugehörigen Körpereinsatz durften Teilnehmer Abwehrtechniken aneinander austesten und üben. Anne Hirt, Bezirksjugendvorsitzende und Verantwortliche, war vom Trainingsinhalt begeistert.

RTL dreht in Speyer



Foto: DLRG Speyer

In diesem Sommer waren Fernsehteams häufig mit Experten der DLRG an Binnengewässern und Küsten unterwegs, um Einstellungen zu aktuellen Themen der Wassersicherheit, Baderegeln und Schwimmfähigkeit zu drehen. RTL war beispielsweise Mitte Juli am Binnensee »In Binsfeld« bei der DLRG Speyer im Bezirk Vorderpfalz zu Gast. Für die Sendung »Extra – Das RTL-Magazin« drehte das TV-Team einen Beitrag über Gefahren an Binnenseen und Flüssen. Michael Tiesler (l.), Geschäftsführer der Ortsgruppe Speyer seit 1998, stand den Fragen des RTL-Redakteurs zur Gefahren an Binnenseen Rede und Antwort. Die Aufnahmen zu Risiken, die in Flüssen lauern, wurden in Oppenheim am Rhein in Szene gesetzt.

Kellenhusen

100 Jahre DLRG – 100 Rettungsschwimmer – 100 Kilometer

Die Idee kam mir beim Schwimmen«, mit diesen Worten begrüßte Organisator Rainer Grübner, aus Dortmund-Hornbruch und seit 1980 Rettungsschwimmer in Kellenhusen, über 100 DLRG-Rettungsschwimmer auf der Seebrücke des Ostseebades Kellenhusen in der Lübecker Bucht. »Mit ›100 Jahre DLRG – 100 Rettungsschwimmer – 100 Kilometer« möchten wir den Urlaubsgästen an der Ostsee zeigen, wie viele ehrenamtliche Rettungsschwimmer der DLRG ihren Dienst hier versehen und wie stark man sein kann, wenn man für eine Sache und Aufgabe gemeinsam einsteht und dass wir gerne auf die 100 Jahre DLRG dort hinweisen, wo die DLRG ihren Ursprung hat – an der Ostsee« sagte Rainer Grübner den anwesenden Rettungsschwimmern und zahlreichen Gästen, die gebannt den Rettungsschwimmern der Wasserrettungsstationen aus Kellenhusen, Bliedorf-Brodau, Grömitz-Lenste, Dahme, Großenbrode, Heiligenhafen und Fehmarn zuschauten. Nach einem ge-



Foto: Rainer Grübner

meinsamen Start legten die Teilnehmer eine Strecke von einem Kilometer in der warmen Ostsee vor Kellenhusen gemeinsam zurück, um den Abend danach im kameradschaftlichen Kreis abzurunden. »Das Wir-Gefühl ist eine wesentliche und wichtige Motivation für die Rettungsschwimmer, wenn sie aus allen Teilen Deutschlands kommend (von Aa-

chen bis Dresden, von München bis Kiel) an der Nordsee und Ostsee ihren eigenen Urlaub so verbringen, dass sie anderen Menschen helfen können, wenn diese Hilfe benötigen. Ein gelungener Abend für und mit der DLRG, welcher gerne wiederholt werden sollte«, beschreibt Maiko Alpers aus Geretsried die Veranstaltung. *Rainer Grübner*

DLRG-Jugend Bodman: 29 Stunden Teamarbeit im Bodensee

SeeCross: 64 km von Bregenz nach Bodman

Die DLRG-Jugend Bodman-Ludwigshafen durchquerte vom 23. bis 25. August innerhalb von 29 Stunden Schwimmzeit den Bodensee von Bregenz nach Bodman: schwimmend. 19 Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 21 Jahren starteten im Vorarlberg zur Staffel »SeeCross«. Inspiriert wurden die Initiatoren

der Bodmaner DLRG-Jugend von den unzähligen gescheiterten Durchquerungsversuchen in den letzten Jahren: Nach Auffassung der Jugendleiterinnen Laura Koch und Katharina Fitsch ist der Bodensee eine Teamaufgabe. Die Aktion, die von zahlreichen Sponsoren unterstützt wurde, diente in erster Linie der

Beschaffung neuer Rettungsbretter für die Bodensee-Wasserrettungswache in Bodman.

Die ersten 30 Kilometer von Bregenz bis kurz nach Immenstaad wurden in elf Stunden gemeistert. Dann zwang die Unwetterwarnung zu einer Zwangspause. Nach einer weiteren Gewitterpause in Meersburg kam die Staffel am Sonntag um zwölf Uhr im Strandbad Bodman an. Insgesamt 64 km wurden zurückgelegt. Begleitet wurden die Jugendlichen vom Motorrettungsboot »Christopherus II«, von zwei Privatbooten und von der Yacht- und Sportschifferschule Klaus Förster in Bodman. Nach dem geglückten Kraftakt des jungen Teams gab es Lob von allen Seiten: »Ihr habt ein unglaubliches Ding hingelegt. Wir sind sehr stolz auf euch – uns fehlen die Worte. Ihr habt euch eine sportlich anspruchsvolle Aufgabe gegeben und euer Ziel mit Teamgeist, Biss und Ausdauer erreicht. Das war einfach nur legendär«, war Bernd Weber, erster Vorsitzender der Ortsgruppe Bodman-Ludwigshafen, begeistert.



Foto: Alexander Danneil

Hoher Besuch an der DLRG-Wache in Wustrow

Wachführer Ralf Reinecke und seine zehn Wasserretter, zum größten Teil aus der Ortsgruppe Kreuztal im Bezirk Siegerland-Wittgenstein, erhielten am 9. August Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck und dessen Lebensgefährtin Daniela Schadt. Der Bundespräsident und Schirmherr der DLRG informierte sich auf dem Hauptturm der DLRG im Ostseebad Wustrow über den Wasserrettungsdienst und lobte das außerordentliche Engagement der Helferinnen und Helfer, welches rein ehrenamtlich ausgeübt wird. Respekt sprach Joachim Gauck den Kameradinnen und Kameraden für die Bereitschaft, in ihrem Jahresurlaub an den Stränden der Küste für die Sicherheit bereitzustehen, aus. Er wünschte allen weiter gutes Gelingen und unfallfreie Wachen.



Foto: Gerd Korditzke

(v.l.): Ralf Reinecke, Leonie Kutz, Joel Breuing, Daniela Schadt, Christine Reinecke, Julia Reinecke, Bundespräsident Joachim Gauck, Gustav Heyder, Katharina Reinecke, Annette Reinecke

Eisenacher Rettungsschwimmer an der Nordsee im Einsatz



Foto: Steffen Schulze

(v.l.): Jürgen Graf, Vanessa Schmidt, Gesa Schumann

In diesem Sommer verbrachten die Eisenacher Rettungsschwimmer Vanessa Schmidt, Gesa Schumann und Jürgen Graf zwei Wochen ihrer Ferien in Wilhelmshaven.

Glücklicherweise beschränkte sich ihr Dienst am Strand in diesem Jahr auf die Erstversorgung von kleineren Schnittwunden oder Insektenstichen. »Rettungsschwimmer dienen auch als Informationspunkt«, berichtet Gesa Schumann von ihrem Einsatz. »Oft wird gefragt, wo sich die nächste Toilette befindet oder wie warm das Wasser ist.«

Allerdings zeigte gleich der erste Einsatztag der Eisenacher, wie wichtig die Arbeit der DLRG an der Küste ist. Ein betrunkenen Schwimmer wurde im Wasser ohnmächtig. Der Mann konnte gerade noch rechtzeitig an Land gebracht werden. Sofort wurden die immer wieder geübten Abläufe angewendet. Der Mann war nicht ansprechbar, atmete aber. Routiniert legten die Eisenacher ihn in die stabile Seitenlage und achteten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes auf freie Atemwege.

Damit leisteten auch die Thüringer Retter einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit an den deutschen Stränden.

Mutige Schwimmer tauchen Elbe in ein Lichtermeer

116 Teilnehmer haben am 17. August im Rahmen des 8. Dresdner DLRG-Fackelschwimmens die Elbe zwischen Carola- und Augustusbrücke in ein Lichtermeer verwandelt. Die Veranstaltung fand anlässlich des Stadtfestes in der 22 Grad warmen Elbe vor der barocken Kulisse der Altstadt statt. »Wir freuen uns sehr, dass wir zum 100-jährigen Bestehen der DLRG die Zahl von 100 Teilnehmern überschritten haben. Unser großes Ziel war es, mit mehr als 100 Schwimmern an den Start zu gehen«, zeigte sich Dominik Lorenz, Sprecher der Dresdner DLRG, mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Das Fackelschwimmen ist mittlerweile weit über die Grenzen Sachsens bekannt. Ob München, Würzburg oder Berlin, zahlreiche Schwimmer reisen extra für das abendliche Bad aus der Ferne an. Bei angenehmen 21 Grad Lufttemperatur ließ sich selbst eine 75-jährige Dame aus Meißen das Bad in den Elbefluten nicht entgehen. Für die Sicherheit auf der 400 Meter langen Strecke sorgten die Rettungsschwimmer der DLRG Dresden mit mehreren Rettungsbooten auf der Elbe als auch vom Ufer aus.

Dominic Lorenz



Foto: Dominic Lorenz

Rescue Camp im Jubiläumsjahr

100 neue Rettungsschwimmer für Berlin und Brandenburg

Seit 2004 führt die DLRG Berlin Rescue Camps durch. Jugendliche, die bisher keinen Kontakt zur DLRG hatten, werden an den Wasserrettungsdienst herangeführt und absolvieren während des Camps einen Rettungsschwimschein in Bronze. Dieses Erfolgsmodell sollte nun, zum DLRG-Jubiläum, in einem großen Rescue Camp auf Brandenburg übertragen werden. Im Seenland Brandenburg werden dringend neue Rettungsschwimmer an den Badeseen benötigt.

Vom 8. bis 13. Juli veranstalteten die beiden DLRG-Landesverbände Berlin und Brandenburg das Rescue Camp am Beetzsee in Bollmannsruh. Zum ersten Mal fand es mit 100 Teilnehmern unter der Schirmherrschaft des Brandenburger Ministerpräsidenten Matthias Platzeck und des Berliner Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit statt. Das Rescue Camp begann mitten in den Berlin-Brandenburger Sommerferien. Eine Woche Ausbildung zum Rettungsschwimmer und ein begleitendes Freizeitprogramm wartete auf die Teilnehmer.

Das Camp begann mit der Einteilung in vier Gruppen. Jeder Teilnehmer sollte mit vergleichbar starken Schwimmern die Ausbildung zum Rettungsschwimmer durchlaufen. Bei einem ersten Einschwimmen konnte jeder zeigen, was er

bereits kann. Nach dem Einschwimmen wurde die schon mit Spannung erwartete Gruppeneinteilung bekannt gegeben. Jede Gruppe erhielt ein Ausbildungsteam für die Wasserausbildung und einen Betreuer. Bei den Betreuern waren erfahrene Rettungsschwimmausbilder, die sich ausschließlich um das Wohl und die Fragen der Teilnehmer sowie den Zeitplan und die Freizeitgestaltung der Gruppe kümmerten.

Das Programm der sechs Tage war eng gesteckt, damit jeder genügend Zeit für die Vorbereitung auf die Rettungsschwimmprüfung hatte. Unermüdlich wurden Schwimmstile verbessert und Befreiungsgriffe erklärt. Kaum war die Ausbildung einer Gruppe beendet, wurde schon die nächste durch die Betreuer zur Ausbildungsstation geführt.

Nachtwanderung mit viel Theaterblut

Damit die Woche nicht nur aus Pauken und Schwimmen bestand, gab es für die Teilnehmer auch abwechslungsreiche Programmpunkte. Neben einem Tischtennisturnier oder einer Gelände-Rallye konnte auch eine Runde mit Kanus oder Rettungsbooten gedreht werden. In einer Ferienfreizeit durfte auch eine Nachtwanderung nicht fehlen, die aber in einem Rescue Camp nicht aus einem Spaziergang

bestand. Die Mimen der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung gaben ihr Bestes, sparten auch nicht am Theaterblut und boten den Teilnehmern mehrere Stationen, an denen die frisch erlernten lebensrettenden Sofortmaßnahmen, zur Überraschung der Nachtwandernden, angewandt werden mussten.

Einige Male wurde das Ausbildungsprogramm durch Pressevertreter unterbrochen. Am Dienstagabend berichtete rbb ZIBB live von der Ausbildung am Wasser. Auch das ZDF war mit einem Fernsehteam dabei. Sie nutzten das Camp, um über Sicherheitsregeln im und am Wasser zu informieren.

Den Abschluss der Woche bildete die theoretische und praktische Prüfung zum Rettungsschwimmer Bronze. Beindruckend war, dass der praktische Teil für die Teilnehmer keine große Herausforderung gegenüber einer Prüfung im Schwimmbad zu sein schien. Die Woche Üben hatte sich offensichtlich ausgezahlt. Am Ende der Woche übergaben Vertretern des DLRG-Bundespräsidiums und der Landesverbände die Urkunden. Am darauffolgenden Wochenende waren die ersten Rescue-Camp-Teilnehmer auf den Wasserrettungsstationen, um ein »Schnupperwochenende« zu erleben.

Lars Kathmann / Frank Villmow

Anzeige

Jetzt wird's spannend.

Azubis gesucht!
www.DachdeckerDeinBeruf.de

Solartechnik spart Kosten, wenn sie fachgerecht installiert wird. Sichern Sie sich Ihren Spareffekt. Der Weg:

Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb –
Komplettleister für Dachbegrünung,
Dachausbau und Solartechnik

www.dachdecker.de

18. Elbeschwimmen des DLRG-Bezirks »Obere Elbe« Pirna

Brähmig: »Schwimme gegen die Stornierungswelle!«

Zum 18. Mal hatte die DLRG zum sächsischen Elbeschwimmen in die Sächsische Schweiz zwischen Königstein, Kurort Rathen und Stadt Wehlen, eingeladen: 82 Wasserratten hatte es bei sommerlichen Temperaturen mit viel Sonne satt und um die 19 Grad Celsius im Wasser zum Elbeschwimmtag in die Fluten gezogen. 55 Wasserfreunde schwammen 3,5 Kilometer vom Kurort Rathen bis Wehlen, wo noch einmal 28 Sportler in die Elbe gingen. Ziel war das Freibad des Ortes, wo die Dusche wartete. Die älteste Aktive war Cäcilie Kirmis (76), ihr männliches Pendant Jochen Strobel (80) – beide aus Dresden. Die Jüngste, Celma Moschke (6), aus Dohma und der Jüngste, Amon Schwarz (3), begleitet und betreut von den Eltern, kamen ebenfalls aus der Landeshauptstadt. Flutgebeutelte DLRG-Rettungsschwimmer sorgten in Rettungsboten für die Sicherheit auf dem Strom. Sie durften sich über einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro ge-

spendet von der Volksbank Pirna freuen. Prominentester Schwimmer in der Elbe war der CDU-Bundtagsabgeordnete Klaus Brähmig (55). Der Chef des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz schwamm, wie er sagte, symbolisch gegen die Stornierungswelle nach dem Juni-Hochwasser an. Die Elbe sei für seine Heimat in diesem Jahr Segen und Fluch zugleich. »Ohne die Elbe hätten wir aber die einzigartige Landschaft inklusive Nationalpark nicht. Eine hohe Zahl an Arbeitsplätzen und Unternehmen verdanken wir somit der Elbe.« Die Elbe ist wieder in ihr normales Bett zurückgekehrt



Foto: Daniel Förster

und der überwiegende Teil der Gästebetten in der Region ist buchbar. Die DLRG veranstaltet das Elbeschwimmen seit 1996. Sie will damit den Fluss als Badesegewässer und Wassersportgebiet wieder ins Gespräch bringen und auf die besser gewordene Wasserqualität des Flusses aufmerksam machen. *Daniel Förster*



Foto: Paul Werdin

14. Kinderfreizeit der DLRG-Jugend Thüringen

Natur mit allen Sinnen erleben

Vom Freitag, dem 28. Juni bis Sonntag, den 30. Juni fand die 14. Kinderfreizeit der DLRG-Jugend Thüringen im Ferienpark Possen statt. 74 Teilnehmer im Alter von sechs bis elf Jahren aus fünf Thüringer Ortgruppen verbrachten zusammen mit ihren ehrenamtlichen Betreuern ein Wochenende unter dem Motto »Die Natur mit allen Sinnen erleben«. Neben Geländespielen und einer Schnitzeljagd wurde für die Kinder auch ein Sinnesgarten organisiert. Abends stan-

den Disco und ein Filmeabend auf dem Programm. Pech hatten die Teilnehmer in diesem Jahr indes mit dem Wetter, denn neben vielen Regenschauern kam die Sonne nur selten zum Vorschein. Aus Sicht der Kinder und des Landesjugendvorstandes der DLRG Thüringen war die 14. Kinderfreizeit eine erfolgreiche Veranstaltung. Neben dem Erlernen und Vertiefen der Schwimmfähigkeiten verfolgt die DLRG-Jugend auch andere gemeinnützige und

soziale Ziele. Die Aus- und Weiterbildung junger Menschen zu Jugendgruppenleitern (JuLeiCa-Ausbildung) sowie die Stärkung des Demokratieverständnisses durch die Organisation in Gremien, wie dem Landesjugendtag oder -rat, sind wesentliche Ziele, welche sich die DLRG-Jugend Thüringen auferlegt hat. Dazu gehört auch eine langfristige Bindung an den Verein, durch Angebote wie die Kinderfreizeit und das Landesjugendtreffen.

Paul Werdin

Erster Freiwasserwettkampf für Eisenacher Rettungsschwimmerin

Am 11. Juni **Junioren-Rettungspokal (JRP)** der DLRG in Halle/Saale nahmen 74 Rettungsschwimmerinnen im Alter von 14 bis 18 Jahren aus ganz Deutschland teil. Mit Annalena Geyer (15) war erstmals eine Eisenacherin im sehr starken Teilnehmerfeld. Der JRP ist ein Mehrkampf, bei dem je drei Freiwasser- und drei Schwimmhallendisziplinen in die altersklassenübergreifende Wertung eingehen. In ihrem ersten Freiwasserwettkampf musste sich Annalena Geyer den Wettbewerben »Board Race«, »Beach Flags« und »Surf Race« stellen. Beim »Board Race« kommt ein Rettungsbrett zum Einsatz, mit dem ein 600 Meter langer Rundkurs absolviert werden muss.

In allen Freiwasserdisziplinen werden die Teilnehmer in mehrere Läufe aufgeteilt, aus denen sich die Ersten über mehrere Zwischenläufe schließlich für das Finale qualifizieren müssen. Dies gelang Annalena Geyer gleich zweimal. In den Disziplinen



Foto: Steffen Schulze

Ganz links Annalena Geyer mit der Nummer 14 am Start des »Board Race«

»Beach Flags« und »Surf Race« belegte sie jeweils einen starken siebten Platz. Auch in ihren drei gewerteten Schwimmhallendisziplinen schwamm sie persönliche Bestzeiten, platzierte sich immer unter den besten Zehn und errang über »50 m Retten« sogar einen dritten Platz.

Steffen Schulze

Thüringer Landesmeisterschaften Weimar holt sich den Pokal



Foto: Steffen Schulze

Vom 22. bis 23. Juni 2013 führte der Landesverband der DLRG Thüringen die 23. Landesmeisterschaften in Weimar durch. Mannschaften aus Eisenach, Erfurt, Friedrichroda/Waltershausen, Gotha, Sömmerda und Weimar nahmen daran teil. Als beste Ortgruppe gewannen die Rettungsschwimmer aus Weimar in der Addition aller Ergebnisse den Pokal, gefolgt von Eisenach und Sömmerda. Alle Thüringer Landessieger haben sich gleichzeitig für die deutschen Meisterschaften in

Bamberg, bzw. die deutschen Seniorenmeisterschaften in Berlin qualifiziert. Gerade die Sportler der Staffel AK280, deren vier Lebensalter aufaddiert mehr als 280 Jahre ergeben, brennen darauf, die krankheitsbedingte Absage der letzten Meisterschaften wettzumachen. Die Landessieger: AK offen männlich: Dominik Tielsch (Weimar); AK offen weiblich: Lisa Maria Martin (Eisenach); AK 17/18 männlich: Julian Scharfenberg (Weimar); AK 17/18 weiblich: Natalie Zidek (Eisenach); AK 15/16 männlich: Robert Bläß (Sömmerda); AK 15/16 weiblich: Annalena Geyer (Eisenach); AK 13/14 männlich: Willy Preller (Weimar); AK 13/14 weiblich: Charlotte Engler (Weimar); AK 11/12 männlich: Ludwig Wehling (Weimar); AK 11/12 weiblich: Lisa Lehmann (Weimar); AK 9/10 männlich: Richard Prax (Weimar); AK 9/10 weiblich: Henriette Freyer (Weimar).

Bei den zeitgleich stattfindenden Seniorenmeisterschaften wurden folgende Thüringer Meister ermittelt: AK 70 männlich: Klaus Schneider (Eisenach); AK 65 weiblich: Ilona Büchner (Eisenach); AK 50 weiblich: Susanne Bläß (Sömmerda); AK 45 männlich: Michael Gusinde (Weimar); AK 45 weiblich: Heike Weiland (Eisenach); AK 40 männlich: Hagen Scharfenberg (Weimar); AK 40 weiblich: Sylvia Gölzner (Weimar); AK 35 männlich: Steffen Schulze (Eisenach); AK 30 männlich: Stefan Keck (Weimar); AK 25 männlich: Justus Wenzel (Weimar).

Steffen Schulze

Impressum



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Hilde Oberlehberg, Anne-Kathrin Pöhler, Andreas Klingberg, Peter Sieman, Jens Quernheim, Sebastian Löw (sel)

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung)

Gestaltung: Sebastian Löw

Orohydrografisches Kartenmaterial, wenn nicht anders ausgewiesen: Bundesamt für Kartographie u. Geodäsie; Frankfurt a.M. (in Lizenz).

Verlag: DLRG Verlag und Verlagsgesellschaft (DVG), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky, Telefon:0451/3908474

Abonnementsverwaltung: DVV, Telefon: 05723/955-715

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt. Die E-Mail-Adressen lauten: abo-Lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw. geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Belagenehinweis: HDI Versicherungen
Wir bitten um Beachtung.

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3
31542 Bad Nenndorf · Telefon: 05723/955-440
Telefax: 05723/955-549 · E-Mail: lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 4/2013 ist der 1. November 2013

(Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige
Impressen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte
März, Juni, September und Dezember

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementpreis für vier Lebensretterausgaben beträgt sei 1.1.2002 7,50 Euro, inkl. Porto und MwSt.

Ausbildung der Ausbilder

Allgemeine Multiplikatoren-schulung

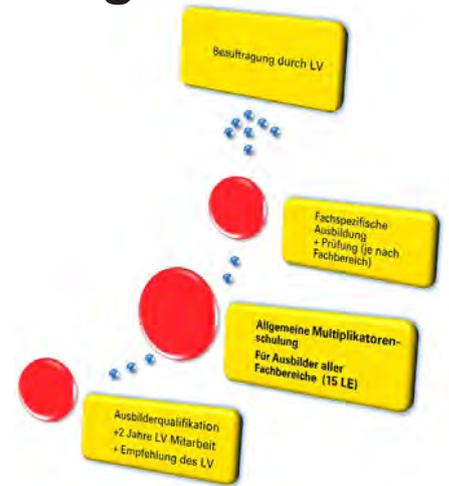
191, 392, 591 und 891 – Die Neun in der Mitte deutet es an, diese Zahlen müssen etwas gemeinsam haben. Ein Blick in die verschiedenen Prüfungsordnungen der DLRG verrät: Die Neun in der Mitte weist die Multiplikatoren der verschiedensten Tätigkeitsbereiche aus. Genau genommen müsste die Auflistung noch erweitert werden, da alle Multiplikatoren der DLRG zu Beginn ihrer Ausbildung zum Ausbilder der Ausbilder gemeinsam die dreimal im Jahr stattfindende allgemeine Multiplikatoren-schulung mit einem Umfang von 15 Lerneinheiten (LE) absolvieren. Unter den Teilnehmern spiegelt sich regelmäßig die Vielfältigkeit der Tätigkeiten in der DLRG wider, wenn zu Beginn des Lehrgangs Taucher neben Lehrscheininhabern, EH/San-Ausbildern, Sprechfunkern, Wasserrettern oder Bootsführern sitzen. Dass die Ausbildung auf Bundesebene stattfindet, lässt sich leicht an den unterschiedlichsten Dialekten der Teilnehmer und Referenten feststellen.

Über die fachlichen Grenzen hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung über das Rollenverständnis des Ausbilders in ver-

schiedenen typischen Ausbildungs- und Prüfungssituationen. So geht es um Bewertungskriterien für Lernerfolgskontrollen oder das Führen von Kritikgesprächen z.B. nach nicht erfolgreichen Lernerfolgskontrollen. Anhand von, durch die Teilnehmer vorbereiteten, Hausaufgaben werden Prüfungssituationen dargestellt, die durch die angehenden Multiplikatoren bewertet werden, um anschließend den Teilnehmern die entsprechenden Ergebnisse mitzuteilen.

Überfachliche Inhalte

Besonders erfreut zeigt sich Astrid Kamps (Präsidibeauftragte Allgemeine Multiplikatoren-schulung) über die Integration dieser Ausbildungsform in allen Prüfungsordnungen. Trotz der verschiedensten fachlichen Anforderungen, die im Anschluss in den unterschiedlichen fachspezifischen Ausbildungen geschult werden, ist es gelungen, die allgemeine Multiplikatoren-ausbildung in den letzten elf Jahren in der DLRG zu etablieren, um überfachliche Inhalte zu vermitteln und einen Austausch über Fachgebietsgrenzen hinaus zu ermöglichen. Ab 2014 wer-



den zusätzlich die Multiplikatoren »Sport in der Prävention« die Vielfältigkeit der Teilnehmer ergänzen.

In Kombination mit der Teilnahme am »Methodentraining I« des Bildungswerks können Multiplikatoren der DLRG, die die allgemeine Multiplikatoren-schulung absolviert haben, das Ausbilderzertifikat des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) erwerben. Nähere Auskünfte können in der Bundesgeschäftsstelle bei Matthias Stoll eingeholt werden.

Matthias Stoll

1. bis 3. November 2013 – Säuglings- und Kleinkindschwimmen für erfahrene Kursleiter (Modul C)

Unterricht – planen, durchführen, reflektieren

Erfahrene Kursleiter erhalten in diesem Seminar – aufbauend auf ihre persönlichen Erfahrungen und ihr Wissen – fachliche Kenntnisse, die für die alltägliche Praxis von Interesse sind: Wie wirke ich als Kursleiter auf die Kinder? Wie werde ich von den Eltern wahrgenommen? Ist mein Verhalten als Übungsleiter adäquat zur Unterrichtssituation?

Die Referentin Dr. Lilli Ahrendt gibt spezielle Tipps und Tricks zum individuellen Unterrichtsverhalten und verrät kleine Geheimnisse zur Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion. Jeder Teilnehmer erhält anhand von Videoaufnahmen eine individuelle, detaillierte Rückmeldung zum eigenen Unterrichtsverhalten. Abgerundet wird das Seminar noch mit vielen Liedern, Spielen und Übungen.

Der Lehrgang »Säuglings- und Kleinkindschwimmen Modul C« (Nr. 23406-13) wird vom 1. bis 3. November 2013 in Bad Nenndorf durchgeführt. Der Meldeschluss ist am 20. September 2013.

22. bis 24. November 2013 – Impulse für Jugend-Einsatz-Teamer

Ein Seminar zum Erfahrungsaustausch für Leiter und Betreuer von wasserrettungsdienstbezogenen Jugendfreizeiten und Jugend-Einsatz-Teams (JETs)

In diesem Lehrgang werden verschiedene Konzepte von wasserrettungsdienstbezogenen Jugendmaßnahmen vorgestellt. Jugendgruppenleiter, Ausbilder Wasserrettungsdienst und Multiplikatoren Wasserrettungsdienst lernen diverse Module zur erlebnispädagogischen Umsetzung von wasserrettungsdienstbezogenen Inhalten kennen. Gemeinsam werden neue Ideen zur zielgruppenorientierten Umsetzung von Freizeiten erarbeitet und eine digitale Ideensammlung mit Planungshilfen entwickelt.

Im Mittelpunkt des Seminars steht der Erfahrungsaustausch, die Reflexion und inhaltliche Gestaltung von Jugendmaßnahmen sowie die Entwicklung neuer Ideen und Konzepte. Auch auf die Fragen »Wie moderiere und schlichte ich Konflikte?« und »Welche Lösungsansätze für Probleme mit Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum gibt es?« wird eingegangen.

Das Referententeam Dr. Jürgen Laudien, Bernd Edler, Kai Ole Hartwig und Torge Jander haben als ausgebildete Jugendgruppenleiter und kompetente DLRG-Ausbilder auf Jugendmaßnahmen vielfältige Erfahrungen sammeln können.

Der Lehrgang »Impulse für Jugend-Einsatz-Teamer« (Nr. 24102-13) wird vom 22. bis 24. November 2013 in Bad Nenndorf durchgeführt. Meldeschluss: 11. Oktober 2013 Dieser Lehrgang ist in vielen Bundesländern als JuLeiCa-Fortbildung anerkannt und gilt zur Verlängerung der Ausbilder Wasserrettungsdienst-Lizenz.

Die Ausschreibungen aller Lehrgänge des Bildungswerkes und die Anmeldungen sind online unter <http://www.dlrg.de> in der Rubrik »Lernen« im Bereich »Lehrgänge/Lehrgangsübersicht« verfügbar.



GUT GESCHÜTZT
DIE SONNE
 GENIESSEN.



NIVEA SUN
 SOFORTSCHUTZ FÜR
 GROSS UND KLEIN.



Berlin, Berlin – Wir fahren nach Berlin

Gundelsheim: Über 1.000 km mit dem Boot zum Fest

180 DLRG-Rettungsboote aus der ganzen Republik haben sich bisher zur »Boots-Demonstration« anlässlich des 100. Geburtstags der DLRG, am 19. Oktober, in Berlin angemeldet. Mit der Bootstour demonstriert die DLRG für den Erhalt von Schwimmbädern und gegen Bäderschließungen. Das kühnste Projekt aller Teilnehmer plant die DLRG-Gundelsheim. Jürgen Brandl, Vorstandsmitglied und zuständig für den Wasserrettungsdienst der kleinen Ortsgruppe am Neckar, erläutert gegenüber dem *Lebensretter* seinen Plan. »Wir fahren die gesamte Strecke mit dem Boot zur Jubiläumsfeier. Für die über 1.000 km haben wir sieben bis acht Tage eingeplant.« Das Motorrettungsboot, die *Auxilia*, ein Kajütboot, ist mit einem 120 PS starken Innenborder ausreichend dimensioniert. Die Gundelsheimer Retter haben es liebevoll auf die große Tournee vorbereitet und getestet. »Alles funktioniert bisher einwandfrei«, ist Jürgen Brandl zuversichtlich. »Die *Auxilia* ist top in Schuss.«

Die Route

Von Gundelsheim geht die erste Tagesetappe neckarabwärts bis nach Mannheim. Tag zwei verbringt die vierköpfige Besatzung auf dem Rhein. Die nächste Übernachtung ist in Koblenz eingeplant. Von dort geht es weiter bis nach Duisburg, dem nächsten Übernachtungshalt. »Auf dem Rhein können wir Kilometer machen«, so Brandls Planung. Für Tag vier hat sich die Crew aus Gundelsheim die Strecke Duisburg – Osnabrück vorgenommen. Bei Rheine wechselt sie

auf den Mittellandkanal, das mit 325 km längste Teilstück der Jubiläumsodyssee. Der Mittellandkanal ist die längste künstliche Wasserstraße Deutschlands. Die Höchstgeschwindigkeit auf dem Kanal beträgt 12 km/h. »Da werden wir es wohl etwas gemütlicher angehen lassen«, weiß der Projektleiter. Auch Tag fünf und sechs müssen die Gundelsheimer Jubiläumsskipper mit der Langsamkeit des Mittellandkanals vorliebnehmen. Tag fünf endet in Hildesheim. Zuvor ist auch ein Zwischenstopp in der Bundesgeschäftsstelle der DLRG in Bad Nenndorf eingeplant. Der sechste Reisetag soll in Magdeburg oder der näheren Umgebung enden. Das siebte und letzte Teilstück, so die Törnplanung, führt über die Elbe, den Elbe-Havel-Kanal und die Havel in die Bundeshauptstadt.

Die Crew

Die Bootsmannschaft steht auch schon fest, vier erfahrene Rettungsschwimmer

und Bootsführer sollen es richten: Jürgen Brandl (50), Versicherungskaufmann, sein Sohn Florian-B. Brandl (27), 1. Staatsexamen für das Lehramt, Sekundarstufe 2, Andreas Bergner (51), Betriebsschlosser und Mädchen für alles Technische in der DLRG, sowie Josef Ibach (52), Künstler und Grafikdesigner, gehen am 10. Oktober mit der *Auxilia* auf die lange Reise. Das fünfte und sechste Crewmitglied heißen Lucy und Mira. Lucy ist eine quietschfidele achtjährige Schäferhündin, die der Familie Brandl gehört. Mira (8), ein Deutscher Schäferhund aus St. Petersburg, gehört Josef Ibach. Rettungssanitäterin Sandra Carabetta (22) wird in Berlin zur Crew stoßen. Sie alle freuen sich auf Berlin und das Treffen mit den Bootsbesatzungen aus den anderen DLRG-Landesverbänden und den Gedankenaustausch.

Cheforganisator Jürgen Brandl überlässt nichts dem Zufall. Ein Allrad-Unimog, wird als Servicewagen die *Auxilia* die ge-





Foto: Martin Janssen

Mitglied des Bundestages Josip Juratovic (l.) und Organisator Jürgen Brandl

samte Strecke bis nach Berlin begleiten, denn viel Stauraum hat das Boot nicht. Wechselkleidung, Proviant, Getränke und Werkzeug zur Behebung technischer Probleme an Boot und Motor werden mit dem Servicefahrzeug transportiert. An welcher Stelle der Tour etwas benötigt

wird, die Hilfe ist stets in der Nähe, denn der Zeitplan ist eng bemessen und die Zeit dementsprechend knapp. Größere Reparaturpausen sind nicht vorgesehen. Abwechselnd wird einer der Vier das Servicefahrzeug steuern. Das Boot wird immer mit mindestens zwei Personen besetzt sein.

Politik und Wirtschaft

Jürgen Brandls Motto heißt: Organisation ist alles. Dementsprechend früh hat der Generalagenturleiter seine Netzwerke geknüpft. Prominente Unterstützung erhält die DLRG von Josip Juratovic, Mitglied des Deutschen Bundestages für Gundelsheim. Das Neumitglied der DLRG Gundelsheim ist überzeugt von der Bedeutung der Lebensretter für das Gemeinwesen: »Bewusst geworden ist mir das während des Hochwassers am Neckar. Die DLRG hat dort wunderbare Arbeit geleistet. Sie ist mit ihren Fachkräften eine hervorragende Ergänzung zu den anderen Rettungsdiensten. Die

DLRG wird gebraucht wie die Feuerwehr und das THW.« Und weiter: »Der erfreuliche Rückgang der Ertrinkungsfälle bei Kindern macht deutlich, wie wichtig die DLRG und ihre vorbeugende Arbeit in der Kinderschwimmausbildung sind. Und sie macht auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Da ist es für mich selbstverständlich, wenn ich die DLRG Gundelsheim in Berlin in der Landesvertretung empfangen und eine persönliche Führung durch den Reichstag mache. Ich finde das bürgerschaftliche Engagement der DLRG für die Gesellschaft und die praktizierte Solidarität einfach toll.«

Stolz ist auch Omar Abu-Burak, Bezirksdirektor der Volksfürsorge Heilbronn, »eine der aktivsten Gruppen des Landkreises – die DLRG Gundelsheim – unterstützen zu können«. Die beispielhafte Aktion gegen die Bäderschließung sei für die Volksfürsorge Heilbronn Grund genug, die von Herrn Brandl geplante Bootstour nach Berlin »fürsorglich« mit 3.000 Euro zu unterstützen.

Martin Janssen

Anzeige

Ihr Einsatz ist unser Auftrag
Professionelle Marine- und VHF Betriebsfunkgeräte

Maas & Weischer Funktechnik GmbH ist Großhändler für Kommunikations- und Funktechnik mit bundesweitem Fachhandelsnetz sowie exklusiver Distributor für Entel Funktechnik.

Entel stellt sich vor

Entel ist ein unabhängiges Unternehmen mit eigener Entwicklungs- und Fertigungssparte, die einen weltweiten Markt für Kommunikations-Technologie bedient. Entel vereint anspruchsvolle Standards hinsichtlich Innovation, Qualität und Exzellenz bei der Entwicklung professioneller Funkgeräte für Land-, Marine- und Funk-Telemetrie-Anwendungen.

Wasserdicht nach IP-68

- **Robuste & wasserdichte Konstruktion nach Qualitätsnormen MIL STD 810C/D/E/F und IP-68**
- **Einfache Bedienung und perfekte Ergonomie**
- **Langlebig und zuverlässig**
- **Hervorragendes Preis-Leistungs Verhältnis**

Marine Funksprechergerät
ENTEL HT-644
 SUBMERSIBLE

VHF Betriebsfunksprechergerät
ENTEL HT-722 VHF
 SUBMERSIBLE

Online informieren und bestellen unter www.entel-funktechnik.de auch im DVV Shop erhältlich

Maas & Weischer Funktechnik GmbH
MAAS & WEISCHER FUNKTECHNIK GMBH / Exklusiver Entel Distributor für Deutschland
 Heppenendorfer Str. 23 · 50189 Elsdorf · Tel. +49 (0) 22 74 / 93 87 70 · Fax +49 (0) 22 74 / 93 87 31 · info@mw-funktechnik.de

Drei Bücher zum Jubiläum



Das Jubiläumsbuch zum 100-jährigen Bestehen der DLRG mit dem Titel »100 Jahre ehrenamtliches Engagement für die Gesellschaft« geht einen anderen Weg: Zwölf Fachautoren aus verschiedenen Ressorts der DLRG geben umfängliche Einblicke in die Geschichte eines entwickelten, diversifizierten Verbandswesens, das heute weitaus mehr Aufgaben erfüllt, als die Gründungsväter vor einem Jahrhundert unter völlig anderen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beabsichtigten. In elf Beiträgen zeichnet das Buch die Entwicklung der klassischen und

der jüngeren Tätigkeitsfelder nach. Jedes Arbeitsgebiet hat seine eigene Geschichte, die die Autoren detailliert beschreiben. In der Zusammenschau gibt das Buch eindrucksvoll die Vielfalt des Verbandes sowie die Erfolge seiner ehrenamtlichen Arbeit wieder und lässt dabei auch die Jahre zweier Weltkriege, der Inflation, der Teilung in zwei deutsche Staaten und schließlich der Wiedervereinigung nicht aus. 207 Seiten, 14,90 Euro. ISBN 978-3-9809013-1-4 im Buchhandel und bei der DLRG-Materialstelle, Artikelnummer 5830 6740.

»Momentaufnahmen« und »Du schaffst es«

»Momentaufnahmen« ist der Titel eines zweiten, 60 Seiten umfassenden Buches, das zum Jubiläum chronologisch die Geschichte der DLRG von 1913 bis 2013 in Momentaufnahmen beleuchtet. Das Buch kostet 5,00 Euro und ist nur in der Materialstelle der DLRG erhältlich. Artikelnummer 5830 6741. Die Materialstelle erinnert in diesem Zusammenhang an das dritte Buch der Jubiläumsreihe »Du schaffst es – Geschichten im und am Wasser«. Sieben Autorinnen und Autoren haben für dieses Charityprojekt Geschichten aus ihren Werken honorarfrei zur Verfügung gestellt. Das Buch ist bei der Materialstelle erhältlich zum Preis von 9,90 Euro. Artikelnummer 1240 8035.

DLRG MEDAILLE SILBER

Unsere Empfehlung zum 100-jährigen Jubiläum

TIPP

Es sind noch einige Wunsch-Editionsnummern verfügbar.



Editionnr.



Limitierte Edition

»DLRG 100 Jahre« Medaille Silber

Mit numismatischen Daten // Spiegelglanz Prägequalität // Vorderseite mit DLRG-Adler und Editionnummer // Rückseite mit Rettungsmotiv // Prägestalt Deutsche Münzprägestalt // Die Medaille wird inkl. eines Echtheitszertifikats in einem Folder ausgeliefert

MASSE: Medaille Ø 3,4 cm // Folder geschlossen 14,85 x 21 cm (A5)
MATERIAL: Sterling-Silber (925/1000)

Limitierte Edition von 1.913 Stück (0001 – 1913)

ART.-NR: 5730 0200

39,90
EUR

Bestellung & Beratung am Telefon: 05723 – 955 600
oder direkt im Shop unter: <http://shop.dlrg.de/>

**DIE BESTE ERFRISCHUNG NACH EINEM
SCHWEREN EINSATZ UND DAS SEIT 100 JAHREN.**



Coca-Cola und die Konturflasche sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.

**COCA-COLA GRATULIERT DER DLRG
ZUM 100 JÄHRIGEN BESTEHEN.**

**NATÜRLICHE AROMEN.
OHNE ZUGESetzte KONSERVIERUNGSTOFFE.
SEIT 1886.**

LEBE DIE ZUKUNFT



Coca-Cola[®]



Was zählt, sind Daten. Nicht Smartphone, Tablet & Co.



Heute sind 4-mal mehr Mobiltelefone im Einsatz als Tablets und PCs. Und doppelt so viele wie TV-Geräte.



Ein typischer Nutzer greift 150-mal am Tag zum Mobiltelefon, davon 23-mal für E-Mails und SMS, 9-mal für soziale Medien und 6-mal für die neuesten Nachrichten.

Zwei Drittel der Weltbevölkerung haben immer mobile Endgeräte in Reichweite. Der durchschnittliche Anwender nutzt es 150-mal am Tag. Diese Zahlen sprechen Bände über die Bedeutung mobiler Technologien auf einem smarten Planeten. Dabei geht es in erster Linie gar nicht um Endgeräte. Sondern um Daten.

Mobile Mitarbeiter sind schneller.

Um die Vorzüge mobiler Technologien auszuschöpfen, müssen Unternehmen ihre Arbeitsweise ändern. Die Personalberatung ZurickDavis hat dazu ineffiziente E-Mail-Ketten durch eine mobile Social-Networking-Lösung ersetzt, die dabei hilft, freie Stellen ihrer Kunden in Echtzeit zu dokumentieren und 25 % schneller zu besetzen.

Daten – zum Vorteil für Unternehmen und Kunden.

Mobiler Datenaustausch liefert auch neue Erkenntnisse über Kundenwünsche. Eine Airline setzt RFID-Technologie in Vielfliegerkarten und Gepäckanhängern ein, um einen Großteil ihrer Check-in-Abläufe zu

automatisieren. Dabei gewinnt sie wertvolle Informationen und verkürzt die Check-in-Zeiten um 75 %.

Mobile Daten sichern mobile Daten.

Für 93 % der Unternehmen ist mobile Datensicherheit heute genauso wichtig wie andere Sicherheitsfragen. Während einheitliche Sicherheitsstandards für mobile Technologien erst noch etabliert werden müssen, haben einige Unternehmen schon die Initiative ergriffen. Neben traditionellen Passwörtern werden die Mitarbeiter über ihr mobiles Nutzungsverhalten sicher identifiziert.

Bessere Daten nutzen allen.

Der Wettbewerb auf einem smarten Planeten erfordert Strategien, die mobile Technologien in den Vordergrund stellen. Denn in einem Unternehmen, das die Möglichkeiten dieser Technologien für all seine Geschäftsprozesse nutzt, kommunizieren die Mitarbeiter schneller, effektiver und sind damit immer einen Schritt voraus. Mehr dazu unter ibm.com/de/mobilefirst



93 % der Firmen sind um ihre mobile Sicherheit besorgt – nicht zuletzt aufgrund ihrer „Bring your own Device“- (BOYD-) Strategie.



Querdenken. Zukunft lenken.
IBM Business Connect 2013
 15./16. Okt., Mannheim
 Anmeldung: ibm.com/de/events/businessconnect

MACHEN WIR DEN PLANETEN EIN BISSCHEN SMARTER.

